RUND*BRIEF*

KONVENT DER EVANGELISCHEN THEOLOGINNEN IN BAYERN

Das Magazin des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Bayern

Ausgabe Nummer 59 April 2020

Rückblick Jahrestagung Steingaden
Von Europas mutigen Frauen für geistreichen Frieden über Europa hinaus
Seite 5

Abschied
Wir trauern um Sigrid Schott-Breit
Seite 19

Was man von hier aus sehen kann
Ein Zwischenruf zur Pandemie
Seite 20

www.theologinnenkonvent.bayern.de

KONVENT DER EVANGELISCHEN THEOLOGINNEN IN BAYERN

Ziele des Theologinnenkonvents

- Kontakt unter (bayerischen) Theologinnen und kirchlichen Frauenverbänden herstellen und vertiefen
- Kirchenpolitische Stellungnahmen—besonders zu Themen, die Frauen betreffen
- Thematische Arbeit auf den Hauptkonventen im Januar

Organisationsstruktur

- Jährliches Hauptkonventstreffen am dritten oder vierten Januarwochenende
- Regionalkonvente in den Kirchenkreisen mit ein bis zwei Treffen pro Jahr
- Leitendes Team als Geschäftsführung während des Jahres; bestehend aus fünf Frauen, die je für vier Jahre gewählt sind, eine Sprecherin
- Finanzierung durch jährlichen Mitgliedsbeitrag über 50,- € (Ermäßigungen bis zu 25 ,- €)
- Zuschuss der ELKB auf Antrag des Vorstandes für Fortbildung, die auf dem Jahreskonvent geleistet wird
- Bankverbindung: Evangelische Bank Kassel | IBAN DE41 5206 0410 0003 4040 64

Impressum

Der Rundbrief ist die Mitgliedszeitschrift des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Bayern.

Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen Fotos von Cornelia Auers, Barbara Osterried-O'Toide oder den Autorinnen.
Titelfoto: Barbara Osterried-O'Toide

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 5.10.2020

Redaktion und V.i.S.d.P.: Marita Schiewe
Gerhart-Hauptmann-Straße 80,
90763 Fürth

Zu guter Letzt

DIE Frau, DER Beruf, DAS Zitat:

„Man muss nichts im Leben fürchten, man muss nur alles *verstehen*."

Marie Curie (1867-1934),
polnisch-französische Physikerin und Chemikerin

Inhalt

03 Einladung Jahrestagung

04 Rückblick Jahrestagung Steingaden

06 Protokoll Vollversammlung

09 Der Konvent der Kinder

10 Protokoll Geschäftsteil

11 Bericht des Leitenden Teams

12 Verabschiedung von Franziska Barth aus dem Leitenden Team

13 Vorstellung von Renate Hübner-Löffler im Leitenden Team

14 Antrag an die Synode

16 Finanzbericht

17 AG PIT

18 Zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in der ELKB

19 Abschied von Sigrid Schott-Breit

20 Was man von hier aus sehen kann

21 Evang. Frauen in Bayern 2019/20

22 Buchrezension Mit Geistkraft und Mut und Medientipps

24 Rückblick Feministische Sozietät 2019

25 Veranstaltungshinweise, Vermischtes

26 Jahrestagung Konvent Ev. Theologinnen in Deutschland

28 Bericht forum frauen im afg

29 Veranstaltungshinweise, Vermischtes

33 Meine Mitgliedschaft

34 Adressen der Beauftragten

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Unsere Seite war ganz bunt. Es war so schön, das zu sehen." So berichtete mir meine Schwester von einer Demonstration gegen einen Aufmarsch von 'besorgten Bürgern' und Rechtsradikalen. Auf der einen Seite der Kreuzung sammelten sich die Protestierenden in bunter Kleidung und mit Regenbogenfahnen. Auf der anderen standen schwarz und dunkelbraun Gekleidete. Klar geht es bei solchen Aktionen nicht in erster Linie um Ästhetik und Äußerlichkeiten. Aber es ist doch ein erfreulicher Nebeneffekt, wenn der Protest gegen Hass und Rassismus bunt und fröhlich gestaltet wird. Die Welt ist bunt und vielfältig, die Natur kennt kein Einerlei. Schon als Kind fand ich es immer am spannendsten, aus der Farb-Palette, die der Malkasten mir vorgab, neue Farben zu mischen.

Vielfalt kann auch anstrengend sein, das ist wahr. Viel einfacher wäre es, wenn alle *meiner* Meinung wären oder zumindest die Farbe annähmen, die ich ihnen zuteilte. Gott sei Dank ist das nicht so - es käme am Ende doch wieder Einfalt dabei heraus.

Wenn wir bei der nächsten Jahrestagung das Thema Rechtsradikalismus in der Kirchengemeinde bearbeiten werden, dann knüpfen wir auch an die vergangene Tagung an. Die Suche nach Frieden unter den Völkern ist die Seele Europas, diese Botschaft habe ich aus dem Hauptreferat mitgenommen. Die Notizen dazu hat Ute Böhne für den Rundbrief zusammengestellt.

Die Welt ist bunt und der Theologinnenkonvent ist es ebenso. Mit dieser Ausgabe zeigen wir das auch im wörtlichen Sinn. Dank des Einsatzes der Layouterin darf ich nun viel Freude nicht nur beim Lesen sondern auch beim Ansehen wünschen!

Marita Schiewe

Beauftragte und Ansprechpartnerinnen

Homepage (www.bayern.theologinnenkonvent.de):
Pfarrerin Dr. Barbara Zeitler | Heinrich-Pestalozzi-Straße 5, 04565 Regis-Breitlingen, 034343 909 350, kontakt@zeitler-supervision.de

Delegierte PfarrerInnenverein:
Pfarrerin Silvia Wagner | Alemannenstraße 40, 90443 Nürnberg, 0911 413 474, silvia.wagner@sanktmarkus-nuernberg.de

Delegierte Gesamtdeutscher Theologinnenkonvent:
Pfarrerin Cornelia Auers | Kirchenweg 2, 90562 Heroldsberg, 0176 410 058 76, cornelia.auers@elkb.de
Pfarrerin Christine Stradtner | Gnötzheim 22, 97340 Martinsheim, 09339 252, christine.stradtner@elkb.de

Delegierte Vorstand Evang. Frauenarbeit in Bayern EFB:
Pfarrerin Susanne Langer | Trogerstr. 27, 81675 München, susannelanger@gmx.net
Stellvertreterin: Pfarrerin Ute Rakutt | Zeppelinstraße 18, 95032 Hof / Saale, 09281 76911-12, ute.rakutt@elkb.de

Kontaktfrauen zum Predigerseminar:
Pfarrerin Marion Hegwein | Rehweg 5, 94127 Neuburg am Inn, 0176 402 429 05, marion.hegwein@elkb.de
Pfarrerin Simone Oppel | Estostr.25, 82140 Olching, 08142/4646274, simone.oppel@elkb.de

Stiftungsbeirat der Argula-von-Grumbach-Stiftung:
Pfarrerin Sabine Meister | Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, 0911 81002-363, 0152 341 66040, sabine.meister@elkb.de

Synode ELKB und VELKD / EKD:
Pfarrerin Verena Übler | Balanstraße 68b, 81541 München, 0175 664 910 5, verena.uebler@elkb.de

Lesbisch-Schwuler Konvent:
Pfarrerin Silvia Jühne | Äußere Sulzbacher Straße 114b, 90491 Nürnberg, 0911 959 800, silvia.juehne@elkb.de

Referat für Chancengerechtigkeit (früher: Frauengleichstellungsstelle fgs)**:**
Pfarrerin Dr. Barbara Pühl | Landeskirchenamt, Postfach 200751, 80007 München, 089 5595-522, barbara.puehl@elkb.de

Kontakt Internationales Institut für Feministische Forschung in Theologie und Religion:
Pfarrerin Marita Schiewe | Gerhart-Hauptmann-Straße 80, 90763 Fürth, 0911 600 596 0, maritaschiewe@web.de

Verband Evang. ReligionspädagogInnen KatechetInnen in Bayern (VERK):
Pfarrerin Susanne Marquardt | Johann-Sebastian-Bach-Platz 5, 91522 Ansbach, 0981/2724 o. /977 843 42, susanne.marquardt@elkb.de

Ansprechpartnerin für Schwerbehinderte:
Pfarrerin Kerstin Scherer | 089 430 0945, kerstin.scherer@elkb.de

Landeskonvent bayerischer evangelischer Theologiestudierender (LabeT):
Isabella Lehwald | Waldstr. 11, 91564 Neuendettelsau, 0171/5589708, isabella.lehwald@stud-augustana.de

Das Leitende Team

Pfarrerin Marion Hegwein
Rehweg 5, 94127 Neuburg am Inn, 0176/402 429 05, marion.hegwein@elkb.de

Pfarrerin i.R. Thea Kress
Albrecht-Dürer-Straße 3b, 87527 Sonthofen, 08321/690 969 4, 0170/331 508 4, theakress@gmx.de

Pfarrerin Renate Hübner-Löffler
Kirchenstr. 60, 83098 Brannenburg, 0172/907 745 3, renate.huebner-loeffler@elkb.de

Pfarrerin z.A. Stefanie Schön
Büttellochweg 1, 95643 Tirschenreuth, 0173/608 316 9, stefanie.schoen@elkb.de

Pfarrerin Dorothee Tröger
Marienbader Straße 18, 91058 Erlangen, 09131/827 221 2, dienstlich: 0151/111 450 28, dorothee.troeger@elkb.de

Regionalkonvente in den Kirchenkreisen

KKR Ansbach-Würzburg: Pfarrerin Barbara Osterried-O'Toide
Gunzenhausener Straße 7, 91572 Bechhofen an der Heide, 09822/607 287, barbara.osterried-otoide@elkb.de

KKR Augsburg: Pfarrerin i.R. Thea Kress
Albrecht-Dürer-Straße 3b, 87527 Sonthofen, 08321/6909694, 0170/3315084, theakress@gmx.de

KKR Bayreuth: Pfarrerin Susanne Thorwart
Kastanienweg 13,96450 Coburg, 09561/40797934, susanne.thorwart@web.de

KKR München: Pfarrerin Esther Jumel-Rein
Ölgartenweg 36a, 94527 Aholming, 09938/2320177, esther.jumel-rein@outlook.com

KKR Nürnberg: Pfarrerin Renate Schindelbauer
Alte Dietersdorfer Straße 2, 91126 Schwabach, 0911/636117, renate.schindelbauer@elkb.de

KKR Regensburg: Pfarrerin Margarete Ruf-Schlüter
Sudetenstr.27, 93073 Neutraubling, 09401/5265826, ruf-schlueter@evangelisch-neutraubling.de

Kontakt

Organisation Jahrestagung: Pfarrerin Barbara Franke
Wesendonkstraße 69, 81925 München, 0172/132 6080, barbara.franke@elkb.de

Finanzen, Adressverwaltung, Rundbriefversand: Pfarrerin Silvia Jühne
Äußere Sulzbacher Straße 144b, 90491 Nürnberg, silvia.juehne@elkb.de

Redaktion Rundbrief: Pfarrerin Marita Schiewe
Gerhart-Hauptmann-Straße 80, 90763 Fürth, 0911/600 596 0, maritaschiewe@web.de

Layout Rundbrief: Pfarrerin z.A. Barbara Osterried-O'Toide Gunzenhausener Straße 7, 91572 Bechh-

Einladung

zur Jahrestagung des Theologinnenkonvents

22.-24. Januar in Roggenburg zum Thema:

Arbeitstitel: Rechtspopulismus in der Gemeinde - wie gehen wir zukünftig damit um?

Tagungsort:	Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur, Klosterstr. 3, 89297 Roggenburg
Tagungsbeginn:	Freitag, 22. Januar 2021, mit dem Kaffeetrinken von 14.30-15.30 Uhr
Studientag:	Samstag, 23. Januar 2021 von 9.00 bis 18.00 Uhr
Tagungsende:	Sonntag, 24. Januar 2021, mit dem Mittagessen ca. 13.30 Uhr

Achtung:

⇒ Bei dieser Tagung gibt es nur die Auswahl zwischen vegetarischer und veganer Kost (Beschluss des Konvents).

⇒ Bei kurzfristiger Absagen müssen Stornogebühren selbst getragen werden.

⇒ Es ist nicht möglich, nur eine Übernachtung zu buchen oder einzelne Mahlzeiten rückerstattet zu bekommen!

Kosten	Gesamte Tagung	Nur Studientag, inkl. Mittagessen
Je Frau	75,- €	40,- €
Kinder je	30,- €	10,- € (ab 4 J.)
Vikarin / Studentin	40,- €	20,- €
Kinder von Vikarinnen und Studentinnen	Frei	Frei
Erstbesucherin Vikarin / Studentin	20,- €	10 ,- €
Beim zweiten Besuch:		Vikarin / Studentin 20,- Kind frei

Kloster Roggenburg, Foto: pixabay

Anmeldungen
bitte **bis 8. Januar** 2021
und nur mit der verlinkten die Excel-Tabelle auf der Homepage www.bayern.theologinnenkonvent.de.

Anmeldungen sind ab Herbst möglich, nähere Informationen dazu folgen im Herbstrundbrief.

Jahrestagung des Theologinnenkonvents 2019 „Europas Seele stärken“

Notizen zum Thema der Jahrestagung

von Ute Böhne

Ein Auszug aus Antje Heider-Rottwilms (OKRin i.R.) Referat:

„Mai 1945: Europa liegt in Trümmern. Zehn Millionen Menschen wurden im zweiten Weltkrieg getötet. Viele weitere Millionen haben unvorstellbares Leid erlitten und kämpfen nun ums Überleben. Die überwiegende Mehrheit der Kirchen und Christen auf allen Seiten hat das Tun ihrer Regierungen unterstützt, die dieses schreckliche Leid verursacht haben.

Die Ursprünge von Church and Peace, dem europäischen Netzwerk von Friedenskirchen, Friedensdiensten, Friedensorganisationen, Gemeinden und Einzelpersonen, liegen 70 Jahre zurück. Sie gehen auf die existentiellen Glaubensfragen von jungen Menschen in der Nachkriegszeit zurück und sind eng verbunden mit den Fragen nach der Legitimation von Gewalt und Gewaltfreiheit in der Nachfolge Jesu. *Warum konnten die Christinnen und Christen, warum konnten die Kirchen die Gräuel der beiden Weltkriege nicht verhindern?*

Warum haben sie das Morden akzeptiert und sogar versucht, Kriege zu rechtfertigen?

Sollten die Kirchen nicht spätestens jetzt in der Nachfolge Jesu den Weg der Gewaltlosigkeit gehen?

Auch der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat auf seiner ersten Vollversammlung 1948 in Amsterdam mit diesen Fragen gerungen. „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“, das war eine der zentralen Botschaften. Die Mitgliedskirchen wurden aufgefordert, ihre Kriegs- und Friedenstheologie kritisch zu hinterfragen. Der ÖRK bat die historischen Friedenskirchen damals, sich aktiv an dieser Diskussion zu beteiligen.“

In ihrem Workshop am Nachmittag rückt Antje Heider-Rottwilm den Begriff „Sicherheit“ in den

Meine Mitgliedschaft beim Konvent

Umgezogen?

Bei Umug bitte die neue Adresse und den zugehörigen Kirchenkreis mitteilen an:

Pfrin. Silvia Jühne, **silvia.juehne@elkb.de**, Äußere Sulzbacher Straße 144b, 90491 Nürnberg

Ich möchte beitreten!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern.

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon und E-Mail .....

Geburtsdatum und Familienstand: .....

Theologischer Abschluss: .....

Augenblickliche Tätigkeit: .....

Kirchenkreis: .....

Ort und Datum: ..... Unterschrift: .....

So hoch ist mein Mitgliedsbeitrag

Mein Jahresbeitrag beträgt **(Zutreffendes bitte unterstreichen, sonst gilt der ganze Beitrag)**:

50,- € | für Theologinnen mit ganzer Stelle

40,- € | für Theologinnen mit 75% Dienstauftrag

25,- € | für Vikarinnen, Stellenteilerinnen, Beurlaubte

Einzugsermächtigung

An den Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern
Z. Hd. Pfrin. Silvia Jühne
Äußere Sulzbacher Straße 144b
90491 Nürnberg

Hiermit ermächtige ich den Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Jahresbeitrages in Höhe von 50,- € | 40,- € | 25,- €

(Zutreffendes bitte unterstreichen, sonst gilt der ganze Beitrag) bei Fälligkeit zu Lasten meines

Girokontos IBAN _____ BIC _____

bei Bank _____ einzuziehen.

Name und Anschrift: _____

Telefon und E-Mail: _____

Ort und Datum: _____ Unterschrift: _____

Veranstaltungshinweise, Vermischtes

Eine Woche SALUTOGENESE

Im Seminarhaus "Haus Herzblick" (von Brigitte Enzner-Probst) können im kirchlichen Dienst Stehende auf Antrag und in Absprache mit KR Weigel, LKA, eine Woche Auszeit/Salutogenese verbringen. Angeboten wird: jeweils morgens und abends Meditation und Gespräch, nach Wunsch auch weitergehende Beratung, wie z.B. Familienaufstellung, AhnInnen-Arbeit, Imaginationsreisen, Körperarbeit. Die Kosten für diese Woche werden zur Gänze von der Landeskirche übernommen!

(Aufgrund der Gespräche bei der letzten Jahrestagung möchte Brigitte Enzner-Probst diese Info weitergeben.)

Tatsächlich passiert:

Der Generalvikar ist zu Besuch, Schülerinnen und Schüler dürfen ihm Fragen stellen. Eine Schülerin wendet sich an ihn:

"Was können Sie sich besser vorstellen: Einen Papst mit Familie oder eine Frau als Papst?"

(#Schülertage2020 @bistum_speyer)

Leider wurde keine Antwort des Generalvikars überliefert.

DANK für DRUCKKOSTENZUSCHUSS von Brigitte Enzner-Probst

Ich möchte mich im Namen der Herausgeberinnen des Buches "Mit Geistkraft und Mut. Die Anfänge des Frauenreferats in der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Bayern" sehr herzlich für den Druckkostenzuschuss bedanken, den das LT des Theologinnenkonvents genehmigt hat. Dieser Zuschuss würdigt die viele Arbeit, die meine Kollegin und ich in die Sicherung der Akten und ich darüber hinaus in die lesbare Beschreibung dieser aufregenden Jahre investiert haben. Herzlichen Dank!

Das Faltblatt „Sie ist unser bester Mann! Wirklich? - Tipps für eine geschlechtergerechte Sprache“ kann herunter geladen werden unter:

https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Folder_Sie_ist_unser_bester_Mann_2_aktualisierte_Auflage.pdf

Darin finden sich viele anschauliche Beispiele, wie Texte gut lesbar geschrieben werden können, bei denen kein Mensch sich ausgeschlossen fühlen muss.

25.4.2020 **Bible Art Journal – Die Bibel als Tagebuch** entdecken. Workshop (https://afg-elkb.de/themen/forum-frauen/frauenperspektiven/)

19.6.2020 (14-18.00) **Feministische Sozietät** "Mit Geistkraft und Mut - Anfänge erinnern - Gegenwart gestalten" Augustana-Hochschule Neuendettelsau > siehe S. 25 *anschließend:*

19.6.2020 (19.00) **Festakt zur Einsetzung des Elisabeth-Moltmann-Wendel-Stipendiums** Festvortrag: Prof. Dr. Jürgen Moltmann (Tübingen), AHS Neuendettelsau > siehe S. 25

12.-14.6.2020 „The role of women in Christianity, Islam and Judaism“ **Tagung der IKETH** (Interreligiöse Konferenz Europäischer Theologinnen) in Bernried > siehe S. 31

26.6.2020 **Preacher Slam – Ein Einführungsworkshop für Frauen** (https://afg-elkb.de/themen/forum-frauen/frauenperspektiven/)

5.10.2020 Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief

4.-8.10.2020 **Parisreise** für Frauen (https://afg-elkb.de/themen/forum-frauen/frauenperspektiven/)

22.-24.1.2021 **Jahrestagung** Theologinnenkonvent in Roggenburg

(Alle Termine derzeit freilich unter Vorbehalt der Entwicklungen der Corona-Pandemie, d. Red.)

Fokus: Angst und Sicherheit sind die Schlüsselthematik in Bezug auf Populismus. In vielen biblischen Kontexten findet sich die Zusage: „**Ihr werdet sicher wohnen**“ – z.B. Hosea 2,20 oder im Buch Leviticus in Zusammenhang mit dem Erlassjahr. Sicherheit hat mit Gerechtigkeit zu tun. Immer, wenn Gerechtigkeit und Recht verletzt werden, ist die Sicherheit in Gefahr.

In der weltweiten Kirche ist nach Jahrhunderten der Lehre vom „Gerechten Krieg“ endlich der Paradigmenwechsel hin zu einer Lehre vom „**Gerechten Frieden**“ gelungen. Das ist ein Epochenwechsel und eine unglaubliche Herausforderung, es umzusetzen.

Sicherheit und Verwundbarkeit

Hildegund Keul, katholische Professorin in Würzburg, hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Vulnerabilität“ gegründet. Sie stellt fest, dass die menschliche Verwundbarkeit in verschiedenen Kontexten eine unerhörte Macht ausübt. Man schützt sich, indem man anderen Verletzungen zufügt.

Leid und Hingabe gehören zu den zentralen Themen christlicher Theologie. In der Menschwerdung macht Gott sich aus freien Stücken verwundbar. In unseren Debatten – der Klima-, Sicherheits-, Armutsdebatte – geht es darum, Verwundbarkeit zu verringern.

Wo ist es notwendig sich selbst und die eigene Gemeinschaft vor Verwundbarkeit zu schützen?

Wo ist es notwendig, um der Humanität willen Verwundbarkeit zu riskieren?

Oft sind es gerade Sicherungssysteme, die die Verwundbarkeit anderer erhöhen. Wo Menschen und Gemeinschaften Verwundbarkeit riskieren, gehen sie gestärkt aus diesem Wagnis hervor.

Maria Pietrava bildet Friedensarbeiter*innen aus. Sie erzählt von einem Flüchtlingslager in Malawi. Sie begegnet dort einem Flüchtling, der gefoltert wurde. Dann kommt sein Peiniger auch ins Lager. Pure Angst. Der Flüchtling plant, seinen Peiniger zu ermorden. Maria Pietrava versucht ihn davon abzuhalten. „Warum sollte ich es nicht tun?“ fragt der Mann. Sie antwortet: „Weil du ihm dann ähnlich würdest.“ Sicherheit hat immer auch den Täter mit im Blick. Die Anerkennung der eigenen Verwundbarkeit führt zur Anerkennung der Verwundbarkeit des anderen.

Funktioniert Gewaltfreiheit?

Christine Schweitzer stellt in ihrem Buch „Why Civil Resistance works“ fest, dass es zwischen 1900 und 2006 323 kriegerische Konflikte und Widerstandskampagnen gab, davon 106 gewaltfreie. Nur jede vierte gewaltfreie Kampagne scheiterte vollständig. Nur jede vierte militärische Aktion war erfolgreich.

Militär ist verfügbar, gewaltfreie Interventionen nicht. Deshalb erscheint die militärische Option praktikabel und die gewaltfreie nicht. Ein wichtiges Motiv für militärische Aktionen ist, raus zu kommen aus der Ohnmacht und Handlungsoptionen zu gewinnen. Die Friedensforschung hat herausgefunden, dass blutige Konflikte durch das Zerbrechen von Gemeinschaft entstehen.

Wenn 3,5 % der Bevölkerung sich am aktiven Widerstand beteiligen, dann funktioniert es. Es ist wichtig Frühwarnsysteme für Konflikte zu entwickeln.

Noch ein Zitat von Antje Heider-Rottwilm:

„Das Problem der Gewaltfreiheit ist nicht, dass sie nicht funktioniert, sondern dass sie so wenig angewendet wird. Gewaltfreie Kampagnen kommen doppelt so schnell zum Ziel wie militärische.“

church and peace

https://www.church-and-peace.org/

Protokoll der Vollversammlung am Freitag, 24.1.2020

Protokollantin: Verena Übler

TOP 1: Bericht aus LUK/HUK (Christine Untch)
Christine stellt die ‚Handreichung zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare' vor.
Sie war in der Arbeitsgruppe dabei, die sich 2018-2019 ca. 5-6 Mal getroffen hat.
In der AG war die Bandbreite zwischen ‚geht gar nicht' und ‚ist uns zu wenig' vertreten.
Im Grunde ist es eine Trauagende, denn alle Regelungen für Trauungen gelten auch für die Segnungen, d.h. es sind vollwertige Amtshandlungen. Allerdings gibt es bei den Segnungen für diejenigen Pfarrer*innen einen Gewissensschutz, die die Segnungen nicht vollziehen können. Der/die Dekan*in muss dann dafür sorgen, dass die Segnung stattfinden kann. Dieser Gewissensschutz gilt aber nicht für Kirchenvorstände. D.h. kein KV kann sagen, bei uns finden keine Segnungen statt.
Wichtig ist, dass die Handreichung nun publik gemacht wird. Also bitte auf Homepage und/ oder im Gemeindebrief darüber informieren. (siehe S. 18 in diesem Rundbrief)
Verena berichtet, dass die Handreichung in der Landessynode sehr gut angekommen ist.
Viele sagen, es sei ein Meilenstein, zu diesem Ergebnis gelangt zu sein und die Kirche mit den verschiedenen Positionen beieinander gehalten zu haben.
In der Aussprache wurde die Bitte geäußert, bei der Erarbeitung der offiziellen Agende (das geschieht in der VELKD) auf eine kreativere Auswahl der Texte zu achten.
Außerdem solle man sich nicht mit dem augenblicklichen IST-Stand zufrieden geben, sondern sich weiter für die tatsächliche Gleichstellung einsetzen.
Christine Untch wird an das LT einen Beispiel-Gemeindebrief-Artikel schicken, mit dem man in der Gemeinde informieren kann, sowie das pdf der Handreichung.

TOP 2: Bericht aus der Stabsstelle für Chancengerechtigkeit (KR Dr. Barbara Pühl)
Die Arbeit in der Fachstelle zum Umgang mit sexualisierter Gewalt läuft. Inzwischen ist die Stabsstelle zusätzlich so ausgestattet: Eine halbe Stelle für Chancengerechtigkeit, die seit 1.6.2019 mit der Journalistin Anke Bahr aus Holzkirchen besetzt ist. (sie ist dort ehrenamtlich in der Kirchengemeinde engagiert; fit in Öffentlichkeitsarbeit). Eine halbe Stelle Assistenz für Barbara Pühl, besetzt mit Eva-Maria Mensching. Barbara Pühl arbeitet halb für Chancengerechtigkeit und halb für Prävention (diese halbe Stelle gab es schon, ist aber jetzt auch an der Stabsstelle angedockt).

„Eckenstehen": Bücher und Filme

Bericht aus den Themenfeldern:

Veranstaltungshinweise, Vermischtes

IKETH - Konferenz in Deutschland

Thema: The role of women in Christianity, Islam, and Judaism – revisiting and updating an 'old' discussion 12.6.-14.6.2020 in Bernried

Die Interreligiöse Konferenz europäischer Theologinnen (IKETH) lädt dieses Jahr zu ihrer Tagung nach Deutschland ein. Ein spannendes Programm ist angesetzt: U.a. wird das muslimische Forum Penzberg (Imam Benjamin Idriz) besucht.
Die Konferenzsprache ist englisch und so sind es auch die folgenden Informationen:

Programme
Friday, 12th June, 2020 ...
5.15 pm Arrival and welcome in the Islamic Forum Penzberg (Gönül Yerli)
5.30 pm Guided tour (mosque and centre of the Forum)
7.00 pm Invitation at the Islamic Forum for a small lunch ...
Saturday, 13th June 2020 ...
9.30 am Imam Benjamin Idriz talking about his publication "Der Koran und die Frauen"
11.00 am Discussion
12.00 am Lunch, fruits, tea, coffee, soft drinks
1.30 pm Invitation to prayer until approx. 1.50 pm
2.00 pm Rita Perintfalvi "On Genderism and Women in South-Eastern Europe"
2.30 pm Discussion ...
7.30 pm Meeting with women from Penzberg on interreligious dialogie projects and experiences
Sunday, 14th June 2020 ...
11.30 am European Janusz Korczak Academy, Munich, Eva Haller on education of girls and young women in the Korczak Academy
1.00 pm Lunch at Restaurant Einstein (individually payed)
2.00 pm Closing of the conference and departures

Accommodation:
Hotel Marina, Am Yachthafen 5, 82347 Bernried (Starnberger See) www.marina-hotel.de
Prices of stay in the hotel for two nights are:
€ 180 for a single room or € 120 for sharing a room with another person.
Please make reservation of your room ASAP directly to the hotel!
The conference fee is: € 90,-
If you are interested to participate in IKETH annual conference 2020, please register via e-mail: contact.iketh@gmail.com

https://contactiketh.wixsite.com/iketh2018

Meinung eines Zeitgenossen über Argula

entdeckt von Sabine Ost

„Luthers Neu Testament war durch die Buchdruckerei dermaßen gemehrt und in so großer Zahl ausgesprengt, daß auch Schneider und Schuster, ja auch Weiber und andere einfältige Idioten, soviel deren dieses neue lutherische Experiment, wenn sie auch nur ein wenig Deutsch auf einem Pfefferkuchen lesen gelernt hatten, dasselbe wie einen Bronnen der Wahrheit mit höchster Begierde lasen. Etliche trugen dasselbe mit sich im Busen herum und lernten es auswendig. Daher maßen sie sich in der Folgezeit innerhalb weniger Monate soviel Geschicklichkeit und Erfahrung selber zu, daß sie keine Scheu trugen, nicht allein mit den katholischen gemeinen Laien, sondern auch mit Priestern und Mönchen, ja auch mit Magistern und Doktoren der Heiligen Schrift vom Glauben und Evangelium zu disputieren.

Ja, es fanden sich auch armselige Weiber, die sich mit offenen ausgegangenen deutschen Bücher und fürgestellten Propositionen aus geiler Verachtung der angeblichen Unwissenheit der Männer nicht allein mit Laien und anderen Privatpersonen, sondern auch mit Lizentiaten, Doktoren und ganzen Universitäten austaten, sich in Disputationen einzulassen, wie sich an Argula von Staufen, einer von Adel, deutlich gezeigt. Und es waren die lutherischen Weiber endlich ohne einige weibliche Scham so vermessen, **daß sie sich auch des Predigtamts und Rechtens in der Kirche anmaßten** und gebrauchten, während doch Paulus öffentlich das Widerspiel hält und lehret."

Johannes Cochläus (nach H. Diwald, Luther, S. 261)

Veranstaltungshinweise, Vermischtes

Klarstellung zum Frauenwerk Stein e.V.

Sabine Ost, Mitglied im Kuratorium

Immer wieder machen Falschmeldungen über das Frauenwerk Stein die Runde.

Falsch ist: „Das Frauenwerk gibt es nicht mehr, es ist jetzt im Amt für Gemeindedienst."

Richtig ist: Die Fachstelle für Frauenarbeit (eines von sechs Arbeitsfeldern des Frauenwerks Stein e.V.) ist seit 1.1.2019 im Amt für Gemeindedienst angesiedelt. Das Frauenwerk selbst besteht selbstverständlich weiter. Seine Arbeitsbereiche sind:

>die Mütterkur- bzw. Mutter-Kind-Kliniken in Oberstdorf und Aschau/Chiemsee,

>die Familienbildungsstätten in Nürnberg und München (elly),

>die Familienpflege in Nürnberg,

>Beratungsstellen für Müttergenesungskuren in Stein und evtl. München (das ist gerade im Umbruch)

>das Tagungs- und Gästehaus in Stein, das weiterhin Gruppen aus Kirche und Diakonie Tagungsräume (jetzt wieder mit eigenem Catering) und 58 Betten im Gästehaus auch für Einzelpersonen bietet. Möglich sind auch Familienfeiern.

Der Abzug der Fachstelle für Frauenarbeit durch die Landeskirche stellt das Frauenwerk zwar vor Probleme, weil ein wichtiger Bereich mit seinen Personal- und Finanzressourcen entfällt und momentan keine eigenen Tagungen angeboten werden können, doch der Verein selbst ist quicklebendig.

Weiterhin gibt das Frauenwerk auch das jährliche Andachtsbüchlein „Weitergehen" heraus mit Impulsen für jeden Tag sowie den seit 84 Jahren beliebten Frauenkalender mit 53 farbigen Kalenderblättern, 11 Postkarten und meditativen Texten als Aufstell-Kalender oder in Buchform, beides in Zusammenarbeit mit dem Kaufmann-Verlag.

FrauenWerk Stein
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Chancengerechtigkeit:
- Gleichstellungsatlas zum 100jährigen Jubiläum Wahlrecht für Frauen => Broschüre zur Landessynodalwahl rausgegeben.
Das Ergebnis der Wahl ist sehr erfreulich. Barbara hat auch an den Berufungsausschuss die Bitte gerichtet, auf Chancengerechtigkeit zu achten. (Info dazu im Augenblick: es sollen 6 Frauen und 7 Männer berufen werden)
- Preisverleihung Argula-von-Grumbach-Stiftung. Dazu gibt es eine Dokumentation. Thema war Frauenwahlrecht. Neue Vorsitzende der Stiftung: Dr. Johanna Beyer.
- Dezember 2019: Fachtag zum Thema „Reizwort Gender –Ein Einfallstor für rechts außen" (von EJ, AFG, kath. Kirche). Hintergrund: besonders aus dem rechten Lager gibt es viel Wind zu diesem Thema.
Hinweis Verena Übler: Bei der Herbsttagung der Landessynode gab es eine Eingabe gegen das sog. ‚Gender-Sternchen'. Die Eingabe wurde abgelehnt mit der Empfehlung, noch keinen endgültigen Vorschlag in die Synode zur Abstimmung zu bringen, da z.B. in der EKD auch ein Vorschlag zum Umgang mit dem Thema in kirchlichen Texten und Verlautbarungen erarbeitet wird. Tipp: EKD-Broschüre: ‚Sie ist unser bester Mann' (gibt es auch als pdf unter www.ekd.de).

Planung 2020:
- Barbara Pühl ist beim Fachtag Feministische Theologie in Josefstal dabei.
- Gesucht wird eine Einrichtung, die sich für das Gütesiegel Familienorientierung zertifizieren lassen möchte. Die Landeskirche übernimmt für drei Einrichtungen die Kosten für eine solche Zertifizierung . Eine Einrichtung wurde schon gefunden, nämlich das Kirchengemeindeamt München. Toll wäre, jetzt noch zwei Dekanate zu finden, die sich zertifizieren lassen können.
Wichtig: Es geht darum, wie familienfreundlich

sind wir für unsere Mitarbeiter*innen, nicht darum, welche Angebote wir für Familien machen.
Hinweis Christine Stradtner: Das Dekanat Dinkelsbühl-Feuchtwangen hat sich Familienorientierung als Thema gesetzt.

Bereich „Sexualisierte Gewalt":
- Präventionsgesetz wird auf der nächsten Tagung der Landessynode behandelt und dann festgeschrieben.
=> in jeder kleinen Einheit soll es ein Schutzkonzept geben, in dem präventive Maßnahmen enthalten sind und Pläne für auftretende Fälle; und Schulungen müssen durchgeführt werden.
Wichtig wird sein, dass auch Personen überall da sind, die als Fachkräfte zuständig sind. Dafür braucht es auch Ressourcen. Auch für die Verstetigung der Fachstelle muss gekämpft werden!
- Ansprechstelle ist auch Barbara Pühl. Aufgrund des sensiblen Themas hat sie über lange Zeiträume mit Fällen zu tun, die sehr zeitintensiv sind in seel-

Geistliche Stärkung und Gemeinschaft im Abschlussgottesdienst

sorglicher Betreuung.
=> sie hat einen Antrag gestellt für eine halbe Stelle Ansprechstelle, halbe Stelle weitere Begleitung und Aufarbeitung.
=> problematisch ist noch das Thema Seelsorgegeheimnis.
Wichtig wäre für viele Betroffene auch, dass es zu einem Treffen von Betroffenen mit der Kirchenleitung kommt.

Frage aus dem Plenum: Gibt es hier auch ökumenische Zusammenarbeit?
- in Sachen Schutzkonzepte nicht, da wir an die EKD gebunden sind.
- Bausteine ja, aber da die Strukturen, wie Fälle verhandelt werden, unterschiedlich s i n d , kann man vieles nicht gemeinsam machen.
- Belästigungen von Pfarrerinnen am Telefon: Brief mit Hinweisen auch zum Dienstrecht und Handlungsempfehlungen wird demnächst verschickt und zwar am besten an alle Dekanate, die es dann an alle Hauptamtlichen weiterleiten.
Hinweis Christine Stradtner: Rundschreiben im Predigerseminar zu dem Thema sollte herausgegeben werden.

TOP 3: Bericht feministische Sozietät (Christine Stradnter)
Hat im November 2019 stattgefunden mit Dr. Margaret Obaga aus Kenia und Silvia Wagner und Christine Stradtner. Die Anfangssemester wurden gewonnen. Ca. 30 Personen kamen.

Es ging um Vorbilder, gerade auch für die jüngeren Theolog*innen. Und es ging um Königin Waschti.

=> Ziel für die Zukunft: weiter generationenübergreifend theologisch arbeiten. Geplant ist eine weitere Sozietät im Sommer (19.6.2020) mit Prof. Dr. Brigitte Probst. Thema: „Mit Geistkraft und Mut" (siehe S. 25 in diesem Rundbrief)

TOP 4: Kontakt zu den Pfarrerinnen in Lettland (Christine Stradtner)
Der Deutsche Theologinnen-Konvent hält Kontakt zu den lettischen Theologinnen; Sie waren z.B auch beim Kirchentag, mit einer Bibelarbeit vertreten. Christine stellt einen Kalender mit Porträts vor. Ein Film zur Problematik ist noch nicht fertig; außerdem nur in lettischer Sprache. Ziel für die Weiterarbeit: Öffentlichkeit suchen, dran bleiben am Thema.

TOP 5: Bericht aus dem Pfarrer*innen-Verein (Silvia Wagner / Dorothee Tröger)
- Thema: Anrechnung des Zwangsteildienstes auf die Rente. Die Entscheidung steht noch aus. OKR Stefan Reimers hat eine Lösung versprochen. => Unterstützung ist nach wie vor wichtig.
- Pfarrerkommission: Thema Gehaltskürzung ist erst mal vom Tisch, Betonung auf „erst mal". Nicht einfach ist, dass gerade viel Stellenwechsel im Landeskirchenrat ist. Das bedeutet, dass vieles wieder neu eingefädelt und verhandelt werden muss.
Weitere Themen:
- die nächste Landesstellenplanung im Zusammenhang mit PuK
- Verhältnis der Berufsgruppen zueinander; mögliche Beschäftigung anderer Berufsgruppen

Aussprache:
Bärbel Meyer-Schärtel: Im Amtsblatt vermehrt halbe Stellen ausgeschrieben. Welche Perspektiven hat man damit? Auch in Hinsicht auf Rente?
Silvia Wagner und Marita arbeiten in der Redaktion des Korrespondenzblattes mit und bitten um Beiträge aktueller und praxisrelevanter Themen. Sabine Ost: Auch das Dt. Pfarrerblatt ist sehr offen für praxisrelevante Artikel, aber keine Buchbesprechungen!

frauen ist zudem neues Mitglied im Runden Tisch gegen Rechtsextremismus der ELKB sowie in einem Netzwerk von Frauenorganisationen in Nürnberg.

Auch der Frauensonntag der ELKB liegt weiter in der Zuständigkeit vom forum frauen. Die Ausgabe 2020 ist Ende 2019 erschienen. Sie trägt den Titel „herzensschwer_federleicht" und beschäftigt sich mit Wendepunkten im Leben. Die Ausgabe kann samt Materialien nun neu über den Webshop im afg bestellt werden. Zusammen mit der Projektstelle Digitale Kirche der ELKB wird das Redaktionsteam am Internationalen Frauentag, den 8. März 2020, den Gottesdienst in Regensburg- Burgweinting feiern und einen Live-on-Tape-Mitschnitt erproben, der über den Youtube-Kanal der ELKB gestreamt wird.

Eine Herausforderung bildet die Schwerpunktsetzung, Selektierung, Sortierung und auch Aussortierung der vielfältigen Aufgaben, die mit der Fachstelle für Frauenarbeit verbunden waren und übergegangen sind. Nicht alles kann mehr bedient und geleistet werden – auch aufgrund der reduzierten Personalressourcen. Die einstige Öffentlichkeitsarbeit der Frauenarbeit wurde im afg subsumiert, die Referentinnenstellen und Sekretariatsstellen, die vorher der Frauenarbeit vorbehalten waren, reduziert. Sehr arbeitsintensiv ist v.a. die Bearbeitung des Datenbestandes, denn mit dem Umzug ist der größte Teil der Datenbestände verloren gegangen. Offen ist zudem, wie es künftig mit dem Angebot des Fernstudiums Theologie geschlechterbewusst weitergehen und ob es noch Angebote geben wird.

Einige Veranstaltungen und Planungen in der Übersicht

(siehe auch S. 32 in diesem Rundbrief, alle Termine derzeit freilich unter Vorbehalt der Entwicklungen der Corona-Pandemie, d. Red.):

08.03.-10.04.2020 Lautloses **Leid – oder die Macht der Ohnmächtigen**, Ausstellung mit umfangreichem Veranstaltungsprogramm (Nikodemuskirche Nürnberg)

17.03.2020 Aktion zum **Equal Pay Day 2020**

25. April 2020 **Bible Art Journaling** – Die Bibel als Tagebuch entdecken / Ein kreativer Bibel-Workshop

26. Juni 2020 Einführungskurs **Preacher Slam für Frauen** (Kooperation forum frauen afg und Gottesdienstinstitut)

10-11.07.2020 **Das wäre doch gelacht! Humorseminar** mit Dr. Gisela Matthiae

12.09.2020 Figuren zum Leben erwecken – **Tanzseminar** in St. Sebald

20.11.2020 **Upcycling Workshop**

28.11.2020 **Spiritualitätsseminar** mit Marion Küstenmacher

05.12.2020 **EKD-Tagung zum Thema Singles**

Vorausschau: **Studientag Theologie** mit Prof. Magdalene Frettlöh (März 2021)

forum-frauen@afg-elkb.de - www.afg-elkb.de >>>
forum frauen - Facebook: forum frauen

Veranstaltungshinweise, Vermischtes

Der Regionalkonvent Nürnberg wandert

Am **Montag, 25. Mai** werden die Wandschuhe geschnürt: alle Theologinnen, die gerne zu Fuß unterwegs sind, sind eingeladen. Egal, ob sie Mitglied im Theologinnenkonvent sind oder nicht. Bringt also gerne Freundinnen mit!

Treffpunkt ist der **Bahnhof Heroldsberg** um 14.31 Uhr. Mit der R 21 von Nürnberg aus gut zu erreichen. Wir werden so ca. 10 km wandern und am Ende gibt es dann auch noch Gelegenheit zu einem Abstecher in einem Lokal, bevor es mit der Bahn wieder nach Hause geht. Noch stehen zwei Wandervarianten im Raum, deshalb ist nicht klar, ob der Endpunkt in Kalchreuth oder in Behringersdorf sein wird.

Lasst Euch überraschen!

Bericht forum frauen

im Amt für Gemeindedienst in der ELKB

von Dr. Andrea König **für den Bayerischen Theologinnenkonvent**

© Herbert Kirchmeyer / Öffentlichkeitsarbeit afg

Seit nun einem Jahr hat die kirchliche Frauenarbeit, die bis dahin als Fachstelle für Frauenarbeit ihren Sitz im FrauenWerk Stein hatte, ihren Ort im Amt für Gemeindedienst der ELKB. Mit dem Umzug einher gingen Personalressourcen- und Strukturänderungen. Das neue "forum frauen" wird verantwortet von Dr. Andrea König. Strukturell bildet das forum frauen zusammen mit anderen Arbeitsbereichen ein Team. Zu diesem Team gehören folgende weitere Arbeitsbereiche: Männerarbeit, Familienarbeit, Alters- und Generationenarbeit sowie die Altenheimseelsorge.

Die Namensumbenennung in forum frauen, die mit dem Umzug erforderlich wurde, führte im ersten Halbjahr 2019 zu einem ersten gemeinsamen Teamprozess, der in der Angleichung der Namen als foren (forum frauen, forum männer, forum familie, forum alter und generationen) sowie in einem gemeinsamen Logo mündete. In diesem Team werden u.a. Querschnittsthemen mit Blick der unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Zielgruppen gemeinsam erörtert, diskutiert, punktuell auch gemeinsame Kooperationen durchgeführt.

Die Anbindung der kirchlichen Frauenarbeit als Zielgruppenarbeit an die weiteren Zielgruppen-Arbeitsfelder der ELKB eröffnet neue Möglichkeiten. Der fachliche Austausch ist bereichernd und die kollegiale Zusammenarbeit gewinnbringend. So konnte 2019 z.B. das aktuelle Thema Singles in der Kirche mit einer Experimentierwerkstatt im September als Kooperation forum frauen und forum männer erstmals aufgegriffen werden. Eine epd Dokumentation erscheint demnächst und eine weiterführende Tagung in Kooperation mit der EKD ist für den 5.12.2020 in Nürnberg geplant. Als weiteres aktuelles Thema wurde in einem breit angelegten ökumenischen Kooperationsbündnis die Genderfrage unter dem Titel Reizwort Gender bei einem Fachtag im CPH im Dezember 2019 aufgegriffen.

Querschnittsthemen, die im Team derzeit behandelt werden, sind u.a. Care-Arbeit, Caring Communities und Care-Ökonomie, geschlechterbewusste Theologie, Gewalt und Menschenrechte, Gender, Medien und Digitalisierung. Durch gemeinsame Fachtage und Kooperationen können diese Themen nun in einer größeren fachlichen Breite angegangen werden.

Die Frauenarbeit kann nun auch den spezifischen Frauenblick und Frauenanliegen in die anderen vielfältigen Arbeitsbereiche des Amtes für Gemeindedienst einbringen. Dies reicht von gendergerechter Sprache über Mitarbeit am aktuellen Projekt Fragetasche, die den Sozialraum in den Blick nimmt. In die Methodentasche ist so z.B. nun als Best-Practice-Beispiel aus dem Bereich der Frauenarbeit u.a. das Format des Frauenmahls eingeflossen. Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Arbeitsfeldern, sei es aus dem Bereich Missionarische Projekte, Kinderkirche oder Mitgliederorientierung fragen um Expertise an.

Das Veranstaltungsprogramm konnte 2019 wegen des Umzugs nur bedingt angeboten werden. Im Herbst startete eine Veranstaltungsreihe zum 120. Geburtstag von Charlotte von Kirschbaum, die an verschiedenen Orten in ganz Bayern in Kooperation mit Frauenteams vor Ort durchgeführt wurde. Das Programm 2020 umfasst Veranstaltungen, die sich an haupt- und ehrenamtliche Frauen im Bereich der Kirche richten. Hier versucht das forum frauen neue Akzente zu setzen und neue Angebote für Frauen zu schaffen (u.a. 2020 Preacher Slam Workshop in Kooperation mit dem Gottesdienstinstitut).

Zu den Aufgaben im forum frauen gehört ferner weiterhin eine umfangreiche Gremien-, Bündnis-und Kooperationsarbeit, darunter u.a. die Delegation in den bundesweiten Dachverband Evangelische Frauen in Deutschland sowie die Geschäftsführung der Fachkonferenz Frauen und Ökumene der ELKB. Mit dem Umzug ist das forum frauen seit 2019 nun auch stimmberechtigtes Mitglied im bundesweiten Dachverband Evangelische Frauen in Deutschland, so dass die Vernetzung über die bayerische Landeskirche hinaus mit anderen kirchlichen Frauenarbeiten nun gegeben ist. Das forum

Dr. Brigitte Probst: Haben Vorkämpferinnen es versäumt den Prozess der Weitergabe zu pflegen? Die junge Generation soll aber erreicht werden ohne dass die frühere Zeit verherrlicht wird, sondern dass sie ermutigt werden, das Feuer weiterzutragen mit ihren Fragen und Anliegen. Stipendium „Elisabeth Moltmann-Wendel" hat sie an Land gezogen, denn ihr ist aufgefallen, dass die junge Generation den Namen nicht mehr kennt. Das ist erschütternd im Hinblick auf das, was wir ja schon mal erreicht haben. Das Stipendium an der Augustana-Hochschule beläuft sich alle zwei Semester auf 2000 Euro; wird auch ausgelobt am 19.6. nach der Sozietät im Rahmen eines Festes mit Jürgen Moltmann.
Barbara Pühl: Stelle am Zentrum für Genderfragen in der EKD ist gerade ausgeschrieben für Theologin.
Christine Untch: Viele halbe Stellen sind mit Pfarrerinnen besetzt. Durch die Landesstellenplanung werden halbe Stellen gekürzt. Karrierechancen sind dann für Pfarrerinnen auch schlecht, weil sie kaum Erfahrung als geschäftsführende Pfarrerin sammeln können und dann wenig Chancen bei Bewerbungen als Dekanin haben. Bitte, ob sich der Theologinnenkonvent mit diesem Thema beschäftigen könnte?

Jubelschrei:
- Britta Müller wird Dekanin in Nürnberg-Süd.
=> Sie regt an, dass die Landeskirche eine Selbstverpflichtung verabschiedet im Hinblick auf die Förderung und Anstellung von Frauen in Führungspositionen.
- Dagmar Häfner-Becker wird Dekanin in Rosenheim.
- Nina Ludomiersky ist Dekanin in Landshut geworden.
- Kerstin Bader-Schneider ist Dekanin in Kitzingen.
- Dekanin Berthild Sachs wechselt nach Schwabach.
- Christine Stradtner wurde in die Landessynode gewählt.

TOP 6: Schriftlicher Bericht aus der AG PiT (abgedruckt in diesem Rundbrief)
TOP 7: Bericht aus dem Leitenden Team (abgedruckt in diesem Rundbrief)

●

Der Konvent der Kinder

von Marion Hegwein

Auch in diesem Jahr war der Theologinnenkonvent in Steingaden nicht nur ein Konvent der „Großen". Einige Frauen nahmen mit ihren Kindern Teil, die miteinander spielten, tanzten, bastelten und dank der winterlichen Witterung Schneemänner und Iglus bauen konnten. Auch in der großen Runde der Frauen waren sie manchmal mit dabei, wie zum Beispiel bei der Vorstellungs- und Einstiegsrunde am Freitag oder am Samstag Abend, als sie einen selbst einstudierten Tanz vorführten. Wir sind froh, dass der Theologinennkonvent zu den Fortbildungen gehört, bei denen Kinder willkommen sind, sich wohl fühlen und - ebenso wie bei den Frauen - Freundschaften entstehen und über die Jahre gepflegt werden. Herzlichen Dank an das diesjährige Kinderbetreuungsteam für Eure Vorbereitungen und das tolle „Programm"! „Es war toll!" (Raha, 7 Jahre)

Protokoll Geschäftsteil Sonntag, 26.1.2020

Protokollantin: Barbara Osterried-O'Toide

Als **Kollektenzweck** der diesjährigen Tagung wird die finanzielle Unterstützung des sich neu gründenden Theologinnenkonvents in Tansania festgelegt.

Es wird beschlossen, dass die **Verpflegung** der nächsten Tagung des Theologinnenkonvents 2021 für alle vegetarisch sein soll. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es morgens und abends auch als Alternative Wurst.

Die Teilnehmerinnen des Konvents beschließen mit 38 Stimmen, einer Enthaltung, dass **Mentoringprogramme** für Frauen in Leitungsfunktionen wieder ins Bewusstsein der ELKB genommen werden und durchgeführt werden sollen. Dazu wird ein **Antrag an die Landessynode der ELKB** verfasst; der Entwurf dazu, den Britta Müller und Verena Übler verfasst haben und der in Abstimmung mit dem LT fertiggestellt wird, wird verabschiedet

Finanzbericht ist verschoben wegen Erkrankung von Silvia Jühne.

Bericht **Gesamtdeutscher Theologinnenkonvent**:

Einladung für den nächsten Konvent

Kirchentag: Rückblick Dortmund – guter Platz des Standes des Konvents, viele Gespräche, Motto: „Diesen Frauen könnt ihr vertrauen", Bibelarbeit mit Dace Balode, Kontakt mit Bischöfin Dr. Beate Hofmann

Werbung 12.-16. Mai 2021 Ökumenischer Kirchentag Frankfurt, wer Standdienst des TK übernimmt, bekommt eine Karte für den Kirchentag

Vorschau 7.-11.6.2023 Kirchentag Nürnberg

Kontakte des Tk: zu Christin Bergmann: Gespräche über Geschlechtergerechte Sprache als gesetzliche Bestimmung, in Gesetzestexten: pro neutrale Formulierungen, contra generisches Maskulin

Synode: Frage nach Synode

Archivbesuch Anfang 2019: Aufforderung, Nachlässe, Fotos etc. von Theologinnen den zuständigen Archiven einzustellen

Gudrun Diestel (erste OKRin) feierte 2019 ihren 90. Geburtstag: Hat ihren Nachlass verschriftlicht und recherchiert. Vorschlag: Herr Breit (Öffentlichkeitsarbeit) soll einen Wikipedia-Artikel über Gudrun Diestel erstellen.

2025 in Marburg: 100 Jahre dt. Konvent. Für einen Forschungsauftrag wurde bisher niemand gefunden, Idee jetzt: Seminararbeiten

Anlässlich **100 Jahre Evangelische Frauen in Bayern EFB** findet am 2.2.2020 um 14.00 Uhr mit der Bischöfin von Kurhessen-Waldeck Dr. Beate Hofmann ein Festgottesdienst und Empfang statt. (Bischöfin Dr. Hofmann stammt aus der ELKB und ist Mitglied in unserem Theologinnenkonvent!)

Dr. Andrea König **Fachstelle für Frauenarbeit** – Bericht kommt in den Rundbrief bzw. wird ausgelegt; Werbung für **Lätare** FrauenGoDi Material, Einladung zum Lätare-GoDi in Regensburg, er wird gestreamt am 8.3., dem Internationalen Frauentag aus Maria-Magdalena in Regensburg

26.3. Vorstellung Frauenforum. Es lädt zu einem **Frauenempfang ein im afg** mit Dr. Andrea König

IKETH Interreligious Conference of European Women Theologians: nächste Tagung in Penzberg im Frühjahr: Info über Rundbrief, viele bosnische und muslimische Theologinnen, Thema Frieden in Europa, genauer Termin wird veröffentlicht

EKD-Synode in Dresden, darüber Verena Übler: Das Thema Frieden wurde behandelt, Verabschiedung einer Kundgebung „Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens". Als zweiter Schwerpunkt ging es um den Umgang mit sexualisierter Gewalt. In nicht öffentlichen Workshops mit Betroffenen und Beauftragen wurden die Fragen erörtert: Welche institutionelle Strukturen befördern sexuelle Gewalt? Der Prozess der Aufarbeitung ist nicht abgeschlossen. Jede Gliedkirche entscheidet selbst, wie sie mit Missbrauchsfällen umgeht.

Bayer. Landessynode:

Handreichung zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare endlich erschienen, aber der Begriff „Trauung" wird (bisher) vermieden

Verabschiedet wurde Kunstkonzeption: Überall können Kunststationen eingeführt werden, Orte, an denen Kunst besonders gefördert wird;

PUK;

Anträge: Zusammensetzung Wahlgremium, bei Besetzung DekanInnenstellen – neue Regelung wurde beantragt;

Rentenausgleich nach Zwangsteilung ist noch nicht erreicht

Haltung zu gendergerechter Sprache: es gab einen

Sehr bereichernd waren die ökumenischen Gäste:

Ruth Wolf-Bonsirven aus der Minderheitenkirche im Elsaß genoss die Gemeinschaft der Theologinnen sehr, da sie das in ihrer Kirche nicht hat. Sehr beeindruckt hat uns Sally Azar, die als Tochter eines Bischofs die erste lutherische Theologin aus Palästina ist. Sie studiert derzeit interkulturelle Theologie in Göttingen und hat als LWB-Delegierte gute Kontakte mit bayerischen Jugendlichen.

Pfarrerin Annika Laats scheint in ihrem Heimatland Estland gerade eine Persönlichkeit zu sein, die in der Öffentlichkeit für ihr Engagement für LGBTQ geachtet und immer wieder eingeladen wird, doch innerhalb der Kirche oft geächtet wird.

Viel Schwung und Humor brachten Liga Purina-Purite, die Öffentlichkeitsfrau der lettischen Theologinnen, LLSTA, und Jana Jeruma-Grinberga, Erzbischöfin i.R. der lettischen Auslandskirche LELKiA. Sie brachten Ausschnitte mit aus dem Film "The darkest is the moment before dawn", in dem Dace Balode (2018) und Rudite Losane (2019) auf ihrem Weg zur Ordination (in die lettische Auslandskirche LELKiA, die auch innerhalb Lettlands 5 Gemeinden hat) von der Filmemacherin Kristine Briede begleitet wurden. Traditionell gibt es am Dienstag einen regionalen Abend. Die Pfälzischen Kolleginnen haben sich ins Zeug gelegt. Die geistliche Oberkirchenrätin Marianne Wagner führte in die Pfälzische Landeskirche ein. Nicht nur bei typisch „Pfälzer" Gerichten wie Saumagen, Handkäs, Bratwürsten und Sauerkraut (und den vegetarischen Varianten) und bei der lockeren Weinprobe von zwei Winzerinnen war zu spüren, dass Pfälzerinnen gerne Gastfreundschaft pflegen.

Eine regionale Sängerin, Martina Gemmar, erstaunte die Frauen als Bardin mit klugen und zeitgenössisch wachrüttelnden Songs. Für besondere Erheiterung sorgte z.B. auf die Melodie „Freude, schöner Götterfunken" der Satz: „...alle Menschen werden Schwestern, Brüder, ihr seid mit gemeint".

Beim stärkenden Abschlussgottesdienst mit vielen schönen Liedern gab es einen Austausch in Form des „godly play" zu dem Gleichnis vom Sauerteig.

Auch der deutsche Konvent bemüht sich, junge Kolleginnen anzusprechen und aufzunehmen. Drei Studentinnen und eine Vikarin waren dabei, die das Miteinander der Generationen sehr genossen.

(Foto young generation)

Jubelschrei: Ab jetzt sind Christine Stradtner und Cornelia Auers ganz im Vorstand. Cornelia wurde für die nächsten vier Jahren ins Team gewählt. (Foto neuer Vorstand) Wer Zeit hat und vom 31.1.-3.2.2021 nach Engelskirchen bei Köln kommen kann, es lohnt sich auf jeden Fall. Vorzumerken ist der ÖKT in Frankfurt vom 12.-16.5.2021 – der deutsche Konvent ist sicher mit einem Stand dabei. Christine und Cornelia sind ansprechbar, auch für alle, die Lust habt, Standdienst zu machen: auers@theologinnenkonvent.de, stradtner@theologinnenkonvent.de Weitere Informationen stehen auf der homepage: www.theologinnenkonvent.de

Oben: Ökumenische Gäste und Studentinnen
Links: Die neuen Vorstandsmitglieder
Beide Fotos von Cornelia Schlarb,
Foto l.o. von Cornelia Auers

Jahrestagung Konvent Ev. Theologinnen in Deutschland *Denn in Gott leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ – (Apg,17,28)*

Und so begann auch die Tagung des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Deutschland: Tanzend und in Bewegung. Ca. siebzig Theologinnen von der Studentin bis zur Ruhestandspfarrerin waren am 9. Februar nach Landau in die Pfalz gefahren. Trotz des Sturms Sabine lockte die Teilnehmerinnen das Thema „Prozesstheologie“ mit der katholischen Systematikerin Dr. habil. Julia Enxing aus Dresden.

Cornelia Auers und Christine Stradtner, aktuell im Vorstand des Bundeskonvents, hatten die wunderbare Aufgabe, ins Thema einzuführen. Mit dem Bild des Flusses stellten sie die 95 Jahre Konventsarbeit dar. Interaktiv wurden berührende Geschichten erzählt über die Begegnungen beim Konvent, Trennung in Ost und West und die Überwindung, aber auch über Stolpersteine und Störhölzer. (Foto gestaltete Mitte)

Wir erinnerten uns an Frauen wie Dietlinde Cunow, Christel Hildebrandt, Lydia Laucht, Dorothea Heiland und Cornelia Schlarb, die im Konvent wie ein Motor wirkten, Menschen verbanden und viele Projekte voranbrachten. Auf bunten Schiffchen wünschten die Kolleginnen dem Konvent weiter junge Kolleginnen, Gottvertrauen, den Austausch der Generationen, die Ermutigung zu noch mehr Buntheit, Gottes Schöpfungskraft u.s.w.

Es wurde damit schon das 100-Jährige Jubiläum intoniert, das vom 30. April bis 3. Mai 2025 in Marburg begehen werden soll. (save-the-date!)

Großen Anklang fand das Lied *„Wie ein Lachen, wie ein Vogelflug“* und das bayerisches Ritual, der Jubelschrei, der durch die ganze Tagung immer wieder erscholl. Julia Enxing hat es prima geschafft, die Prozesstheologie, die zum Teil hoch komplex ist, in klaren Bildern und Worten nahezubringen und prozesstheologische Perspektiven zu eröffnen. Wer in wenigen Sätzen hineinschnuppern möchte, was **Prozesstheologie** ist, hier eine kurze Zusammenfassung von Julia Enxing:

Basisinfos:

Allen Prozesstheologien ist die Vorstellung eines wandelbaren, prozessfähigen Gottes gemeinsam. Gott und die Welt leben in einer beidseitigen Beziehung und beeinflussen sich gegenseitig. Gerade Gottes Wandelbarkeit und Flexibilität werden als Kennzeichen von Stabilität, Liebe und Treue verstanden.

1. Die Welt ist der Körper Gottes, Gott ist jedoch mehr als dieser Körper (genauso wie wir mehr sind als unsere Körper).

2. Gott ist das sozialste Wesen, da Gott am besten und intensivsten mit allen existierenden Wesen interagiert.

3. Gott lockt die Schöpfung zum Guten, ist dabei aber auf das Zusammenspiel mit den Einzelwesen („co-creators“) angewiesen (radikale Mitverantwortlichkeit der Geschöpfe).

4. Gott kann nicht einseitig in die Welt eingreifen, Unheil kann daher nicht in jedem Fall verhindert werden. D.h. Gottes Macht und Gottes Wissen sind größtmöglich, aber Gott ist nicht allmächtig.

(Dazu der Literatur-Tipp: Catherine Keller, Über das Geheimnis. Gott erkennen im Werden der Welt, Herder 2013)

Synodenantrag, der von „Ideologie des Genderwahnsinns“ sprach und vehemente Gegenrede von Verena Übler erfahren hat

Christine Stradtner wurde in die Synode gewählt

Dank an die Gestalterinnen und Unterstützerinnen des Konvents

Bericht **LabeT** Isabella Lehwald: In Erlangen seit langem kein Einzelkonvent, soll nächstes Semester stattfinden, in NDA letztes Semester, in Leipzig, Tübingen, München im wieder Einzelkonvente mit 5-10 TN, Landeskonventstreffen fand in Rummelsberg statt: Austausch mit Studierenden dort; Umfrage zum Examen; Einführung eines Mentoringprogramm fürs Examen

Wahl Leitendes Team. Anlass: Franziska Barth tritt zurück, Wahlreden von Renate Hübner-Löffler und Julia Hoffmann, Barbara Osterried-O'Toide tritt vom Vorschlag zurück – Wahlergebnis: Renate Hübner-Löffler 19, Julia Hoffmann 15. Renate Hübner-Löffler nimmt die Wahl an. Der Konvent gratuliert.

Wahl des **Themas für den Konvent 2021**. Themenvorschläge: 1. Kirche, wohin gehen wir? – 2. Klimaschutz, Klimagerechtigkeit – 3. Umgang mit Rechtsradikalismus – 4. Frauenkörper, Schönheit, Geburt und Alter

In der Abstimmung erhalten die Themen 1 und 3 gleich viele Stimmen, das LT wird die Themen evtl. kombinieren.

Es wird ein **Antrag** gestellt, beim nächsten Konvent die Wahlen vor den Berichten durchzuführen.

Kontakt zum PS läuft in Zukunft über Julia Hoffmann und Simone Oppel.

Nächster Konvent 20.-22.1.2021 im Bildungshaus Schloss Spindlhof bei Regenstauf

●

Besten Dank allen, die sich eingebracht haben mit ihren Gaben und ihrer Begeisterung!

Bericht: Arbeit des Leitenden Teams (LT) 2019

Im Unterschied zu früheren Teams wohnen wir fünf Mitglieder in Bereich der Bayerischen Landeskirche weit auseinander und z.T. mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu erreichen, vom Oberallgäu bis zur Oberpfalz. Das hat unsere persönlichen Treffen erschwert. Aus diesem Grund haben wir zwei Telefonkonferenzen und eine Wochenendklausur abgehalten, und werden das auch beibehalten. Das Thema der Pfarrbesoldung und der drohenden Kürzungen (siehe Landessynode in Lindau März 2019) wie auch die Gerechtigkeitslücke bei den Versorgungsbezügen derjenigen, die zwangsweise als StellenteilerInnen gearbeitet haben, ist uns sehr wichtig. Es fehlen derzeit konkrete Ergebnisse, und unser Einsatz im Landeskirchenamt (und der von vielen anderen) war noch nicht erfolgreich. Die Ansage aus dem Landeskirchenamt, dass das „jetzt kein Thema“ ist, macht klar, dass sie es nur verschoben sehen wollen. Wir bleiben wachsam.. »»

Das andere große Thema war - wie immer - die Planung der Jahrestagung: Für unseren Gottesdienst konnten wir nicht auf Kolleginnen des Dekanats Oberallgäu zurückgreifen, da entsprechende personelle Ressourcen nicht vorhanden waren, d.h. dort in der Diaspora fehlen Kolleginnen, die die Gottesdienstvorbereitung übernommen hätten. – Wir sind dankbar, dass kurzfristig Rike Braun und Adelinde Singer den Gottesdienst gestaltet haben.

Für unser Thema „Europa?! - Europas Seele stärken" hatten wir beim 1. gemeinsamen Treffen ein Brainstorming, das uns beflügelt hat, denn das Thema macht einen weiten Horizont auf, weit über Bayern hinaus: Von welchem Europa sprechen wir? Wie kann der Friede in Europa erhalten werden? Wie ist die Frauenperspektive? Die Idee einer Friedensunion in Europa wurde von Frauen voran gebracht (Elisabeth Selbert, eine der „Mütter des GG", Simone Veil war die erste Präsidentin des Europaparlaments 1979 - 82, und andere).

Zum Brainstorming gehörte auch der Hinweis auf Apg. 16,14.15: Paulus folgt dem Ruf, das Evangelium nach Makedonien zu bringen. Dies ist die Geschichte, wie das Evangelium nach Europa kam. Am Anfang steht eine Frau: Lydia, eine einflussreiche

Frau, die sich mit ihrem Haus (!) taufen ließ. Dieser Text kam dann im Gottesdienst der Tagung vor.

Dann war mit Antje Heider-Rottwilm eine kompetente, engagierte Referentin gefunden worden.

Die Kinderbetreuung auf der Jahrestagung erforderte eine neue Initiative. Bei unserer Reflexion darüber wurde deutlich, dass diese Kinderbetreuung eine besondere Qualität hat (so vor allem Stefanie Schön): Die Kinder sind immer wieder ins Programm der Erwachsenen einbezogen: bei der Vorstellungsrunde, mit der Präsentierung ihrer Basteleien am Samstagabend und im Rahmen des Gottesdienstes. Die Kinder sollen nicht weg geschickt werden, sondern haben auch Teil an der Tagung ihrer Mütter. Daher sind wir froh, dass wir Menschen gewinnen konnten, die unsere Kinder nach diesem bewährten Konzept betreuen; gerne diesmal auch einen (jungen) Mann.

●

„Alles hat seine Zeit" und jede hat ihre Zeit

Zum Ausscheiden von Franziska Barth aus dem Leitenden Team

Liebe Frauen,

ich war zwei Jahre gerne im Leitenden Team des Theologinnenkonvents. Es war eine gute Zeit für mich, in der ich viel lernen durfte. Einfach toll, dass frau zusammen so viel erreichen kann. Danke für Euer Vertrauen und Eure Unterstützung. Kommt Zeit, kommt Franzi.

Liebe Grüße, Eure Franziska.

Liebe Franzi,

danke für Deine Zeit mit uns im LT! Du hast Frische, Jugendlichkeit, Dein Lachen in unsere Arbeit gebracht. Dazu die Perspektive, den kritischen Blick und die Ideen einer wunderbaren Nachwuchskollegin – danke! **Alles hat seine Zeit, und jede hat ihre Zeit (*im LT*).**

Von Herzen, Dorothee, im Namen des Leitenden Teams

Veranstaltungshinweise, Vermischtes

Sommersemester 2020

Feministische Sozietät

an der Augustana Hochschule Neuendettelsau

„Mit Geistkraft und Mut.
Anfänge erinnern - Gegenwart gestalten"

19. Juni 2020, 14.00-18.00 Uhr

14.00 Ankommenskaffee

15.00 Kurzvortrag Brigitte Enzner-Probst mit Diskussion

17.00 Moderation des Gesprächs zwischen Theologiestudierenden und Pfarrerinnen zu den Herausforderungen dieses Aufbruchs für die heutige Zeit - Pfarrerin Christine Stradtner

Bitte Bibel in gerechter Sprache mitbringen!

Ort: Dorothee-Sölle-Haus, Augustana Hochschule Neuendettelsau

Anmeldung an: Marie.Christine.Langer@gmail.com

Im Anschluss an die Feministische Sozietät findet an der AHS Neuendettelsau statt:
19. Juni 2020, 19.00-21.00 Uhr

Festakt zur Einsetzung des Elisabeth-Moltmann-Wendel-Stipendiums

zur Förderung des Studiums Feministischer Theologie

Begrüßung: Rektorin Prof.in Heike Walz
Laudatio: Prof.in Renate Jost
Schirmherrin des Stipendiums: PD Dr. Brigitte Enzner-Probst
Festvortrag: Prof. Dr. Jürgen Moltmann, Tübingen
Empfang; Anmeldung: **Marie.Christine.Langer@gmail.com**

Von Vorbildern, Kraft und Mut

Die Feministische Sozietät 2019

von stud. theol. Mirijam Grab

Jede Person wird im Leben nachhaltig von Menschen geprägt. Gemeinsam mit Dr. Margaret Obaga haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wer das genau bei uns ist, sowohl persönlich als auch im akademischen Rahmen. Die Antworten hätten nicht unterschiedlicher sein können. Angefangen bei Menschen, die uns durch ihre Lebenswerke beeindruckt haben, bis hin zu denjenigen, die uns aktiv fördern und fordern. Dieses bewusste Nachdenken, Schätzen und Ausformulieren, was das überhaupt für einen persönlich bedeutet, war einer der eindrücklichsten Momente während der Sozietät.

Danach haben wir uns in Kleingruppen mit der biblischen Persönlichkeit Wasti auseinandergesetzt, die den Mut gefunden hat, für sich einzustehen und ihre Situation nicht hingenommen hatte, sondern im Gegenteil für sich eingestanden ist. Das Recht „Nein!" zu sagen, braucht Mut und gibt jeder Person die Kraft der Selbstbestimmung zurück – auch wenn man meinen sollte, dass genau jene eine Selbstverständlichkeit sei.

Wir befinden uns in einem immerwährenden Kampf, für einander und für sich selbst einzustehen. Wir haben damit angefangen, indem wir miteinander respektvoll reden. Um mit den Worten einer Kleingruppe einen weiteren Schritt zu gehen:

„Isn´t this the best expression
of power right here?
You read this, hold this paper in your hand.
You are a part now
of the conversation we just had,
among three nationalities,
among women and men.
A story 3 000 years ago
about Vashti and power right now.
Isn´t this the best expression
of power right here?"

Neu im Leitenden Team:

Renate Hübner-Löffler stellt sich vor

Unvergessen: Im Januar 1991 war ich das erste Mal dabei, damals in Augsburg im Diako! In 29 Jahren habe ich, glaube ich, nur zweimal gefehlt! Was ist in der Zeit nicht alles passiert! Der Konvent ist für mich jedes Jahr ein „Kraftort" gewesen, wo ich nicht nur jedes Mal eine qualifizierte Fortbildung mit hochkarätigen Referentinnen genossen habe, sondern vor allem im Kreis von liebgewordenen Kolleginnen Solidarität erfahren, wichtige kirchenpolitische Informationen erhalten, Freud und Leid miteinander teilen, kurz gesagt: Mut fürs nächste Jahr tanken konnte! Mehrere Jubiläen sind unvergessen: 25 Jahre und 40 Jahre Frauenordination, 70 Jahre Theologinnenkonvent! Und auch sonst habe ich mich jedes Mal gefreut auf die vielen persönlichen Begegnungen und Gespräche, und nicht zu vernachlässigen: gutes Essen, Musik, Kabarett, Tanz, mit „dem kleinen Schwarzen" und natürlich das „Eckenstehen"!

Hier noch etwas zu meiner Biografie: Eine der ersten ordinierten Gemeindepfarrerinnen in Bayern hat mich 1975 konfirmiert. Nach meinem Studium in München und Tübingen erlebte ich das Vikariat 1987-1990 in Lindau am Bodensee. Als Z.A. war ich 1990-1993 als von den Bayern „ausgeliehene" Pfarrerin in den evang.-lutherischen Kirchengemeinden St.Gallen und Zürich und im Bund der Evang.-lutherischen Kirchen in der Schweiz. Dann 1993-1996 als Stellenteilerin mit meinem Mann in Sonthofen/Allgäu. In den darauffolgenden Jahren war ich nicht die einzige aus unserem Kreis, die eine Berufsunterbrechung wegen der schnell nacheinander auf die Welt kommenden Kinder machte. Bei mir waren es drei, und die „Familienpause", die alles andere als eine solche war (!!), dauerte bis 2005, als ich mit ein paar Stunden Religionsunterricht mich so langsam wieder einzufädeln begann.

In der Zeit machte ich eine Radiosprecherausbildung und die „Langzeitfortbildung feministische Theologie" bei der EKD im Anna-Paulsen-Haus in Gelnhausen, sowie eine Fortbildung in Vergebungs - und Versöhnungsarbeit. Bis zur ersten eigenen Pfarrstelle (nach zwei kürzeren Vertretungsstellen in Kempten und Kolbermoor) dauerte es allerdings noch einmal 8 Jahre. Seit 2013 bin ich in Oberaudorf-Kiefersfelden auf einer halben Gemeindestelle mit Klinikseelsorge an zwei onkologischen Fachkliniken.

Der Theologinnenkonvent ist jedes Jahr ein Fixdatum in meinem Kalender. Deshalb freue ich mich, dass ich mich im LT ein wenig mehr einbringen kann mit meiner Erfahrung. Ich wünsche mir, dass ich etwas zurückgeben kann von dem, was ich als Geschenk in einer Gemeinschaft von so vielen tollen starken Frauen erfahren habe! Danke für eure Begleitung durch all die Jahre und nun für euer Vertrauen!

Renate Hübner-Löffler

Antrag an die Synode

zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Positionen

vom 7.2.2020

Sehr geehrte Damen und Herren vom Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren Synodale,

der Theologinnenkonvent drängt darauf, dass die Landeskirche sich verpflichtet, in den nächsten Jahren den Anteil der Frauen in der mittleren und kirchenleitenden Ebene, in den Werken und Diensten sowie Stiftungen, signifikant zu steigern und richtet sich daher an die Landessynode mit der Bitte, folgende Eingabe zu beschließen:

Die Landessynode fordert im Hinblick auf frei werdende Leitungsstellen das Personalreferat, die Regionalbischöf*innen, sowie die Dekan*innen auf:

- gezielt Frauen anzusprechen und zur Bewerbung auf Leitungspositionen zu ermutigen.
- ein Fortbildungs- und Mentoringprogramm zu entwickeln, das Frauen in der Weiterentwicklung hin zur Leitungsverantwortung unterstützt
- Frauen in ihrem Bewerbungsprozess zu begleiten, indem Bewerbungstrainings angeboten werden und Feedback nach erfolgloser Bewerbung ermöglicht wird.
- über Zuständigkeitsgrenzen hinweg sich für die gezielte Förderung von interessierten Frauen einzusetzen und dabei deren familiärer Situation Rechnung zu tragen im Sinne einer echten familienorientierten Arbeitgeberinnenhaltung.

Wir bitten die beiliegende Begründung zur Kenntnis zu nehmen.

Mit freundlichem Gruß,

Dorothee Tröger
im Namen des Theologinnenkonvents

Beschlossen auf dem Hauptkonvent am
26.01.2020

Begründung des Antrag an die Frühjahrssynode 2020

Wir begrüßen, dass in der Landessynode der Anteil der Frauen gestiegen ist. Wir nehmen zudem wahr, dass seit einigen Jahren Vertreter*innen der Kirchenleitung immer wieder das Anliegen äußern, den Anteil der Frauen in Leitungspositionen zu steigern.

Gleichzeitig beobachten wir, dass trotz dieser Willenserklärung, der Anteil der Frauen in leitenden Positionen auch in den letzten Jahren nicht höher geworden ist. Die Förderung von Frauen, wie es sie bereits gab z.B. mit dem Mentoringprojekt und dem Bewerbungstraining der Frauengleichstellungsstelle, ist zudem eingestellt worden.

Aktuell, mit Stand vom 3.2.20, gibt es 61 Dekane und 14 Dekaninnen, über die Besetzung der Leitungsstellen in Diensten und Werken sowie Stiftungen liegen keine Zahlen vor. Das sind nur 19%, gleichzeitig liegt der Anteil der Pfarrerinnen an der gesamten Pfarrer*innenschaft bei 40%.

Wir sind daher der Meinung, dass sich Landeskirchenrat und Personalabteilung mehr dafür einsetzen sollten,

Buch- und Filmtipps 2020

Gesammelt von Pfrin. Christine Stradtner / Gnötzheim

**Liebe Kolleginnen, werte Frauen ,
eine Auswahl der wunderbaren Literatur- und Filmtipps gesammelt von Christine Stradtner.**

In der Kategorie **Ostdeutschland**

"Machandel", von Regina Scheer: ein Roman der die Familiengeschichte und Geschichte der DDR erzählt. Die Protagonistin forscht an einer alten Legende aus Mecklenburg Vorpommern. Liest sich sehr gut und macht Ostbiographien verstehbar, auch durch den anderen Blick der Autorin. *(empfohlen von der Referentin Antje Heider-Rottwill)*

Menschsein

"Americana", von Chimananda Ngozi Adichie: Ein feministisches Buch einer nigerianischen Autorin, die das Thema Rassismus in Geschichten kleidet, vielfach ausgezeichnet. Genauso gut: "Purple Hibiscus " von ihr. *(Empfohlen von Verena Übler und anderen)*

Sachbuch

"Alexander von Humboldt", von Andrea Wulf: ein kluges Sachbuch, gut erzählt. Wer Entdeckungen über diese Welt als zusammenhängenden Organismus machen will oder einfach eintauchen will in die vielseitige Welt des Alexander von Humboldt, lernt hier viel und hat Spaß am Lesen. *(empfohlen von Christine Stradtner)*

Heimat

"Patria" von Fernando Aramburu: Ebenfalls ein hochgepreistes Buch. Eine Freundschaft zweier Frauen, die Heimat mit verschiedenen Augen sehen. Wer das Baskenland kennt und liebt, kann sich darin vertiefen. *(empfohlen von Britta Müller)*

Erzählerlebnis

"Das achte Leben (Für Brilka)" von Nino Haratschwili: Die Geschichte des europäischen Jahrhunderts als georgische Familiensaga erzählt. Selten habe ich 1300 Seiten so genussvoll weggelesen. Die Autorin (1983 geboren) ist eine Meisterin des Erzählens. Sie erhielt den Anna Seghers Preis.

erheiternd und schön

"Der Pfau" von Isabel Bogdan

"Was man von hieraus sehen kann" von Mariana Leki

Für die Cineastinnen unter uns empfehlen wir folgende Filme:

aktuell

"Parasite", ein südkoreanischer Film, der 2020 als erste fremdsprachige Produktion einen Oskar bekam; ist eine Gesellschaftssatire, in der sich eine "Undergroundfamilie" Zugang zu einer reichen Familie erschleicht. Irgendwie verstörend und irgendwie gut.

(empfohlen von Christine Stradtner)

da ist Musik drin

"Bohemian Rapsodie": ein Song von Freddie Mercury. Ein zutiefst berührender Film über das Leben des Sängers und der Band Queen. Sehr zu empfehlen.

(empfohlen von allen, die ihn gesehen haben)

Courage

"Gott existiert, ihr Name ist Petrunia", basiert auf einer wahren Gegebenheit. Petrunia gewinnt ein in einer besonderen Aktion in Moldawien ein Kreuz, das aber eigentlich nur Männern vorbehalten ist. Selber sehen! Ist ein kraftvolles Plädoyer für mehr Courage. Bekam auf der Berlinale den Preis der ökumenische Jury.

alt aber gut

"Astrid": schildert die ersten 20 Jahre von Astrid Lindgren. Ein dänisch-schwedischer Kinofilm, empfehlenswert neben der Biografie und dem Briefwechsel (!!!) Astrid Lindgren Louise Hartung: "Ich habe auch gelebt - Briefe einer Freundschaft"

Buchrezension zu: „Mit Geistkraft und Mut“

von Pfrin. Christine Stradtner / Gnötzheim

Mit Geistkraft und Mut. Die Anfänge des Frauenreferates in der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Bayern 1987 - 1997, Schwabenverlag, Ostfildern 2019, Brigitte Enzner-Probst, Sigrid Schneider-Grube (Hg.)

Wer wie die Rezensentin, Jahrgang 1969, in der Vergangenheit Prozesse und Vorgänge in der Landeskirche in Bayern und der EKD unter frauenspezifischem Blickwinkel wahrgenommen hat, ist bei diesem Buch richtig und kann immer wieder biografische Verbundenheiten entdecken.

Die beiden Autorinnen Brigitte Enzner-Probst und Sigrid Schneider-Grube zeigen die Wege auf, die in den vergangenen vierzig Jahren in der bayerischen Landeskirche im Bereich Frauenarbeit, Feministische Theologie, Frauenordination u.v.m. gegangen wurden und ermutigen, die Fäden weiter zu spinnen. Bischof Bedford-Strohm und Dr. Barbara Pühl ordnen das Buch als "wertvoll und wichtig" (Vorwort, S. 11) ein. Weil solche Bücher Zeugnis geben "*... von den Steinen und Widerständen, mit denen Frauen auf dem Weg zu kämpfen hatten. Den einen dienen sie als Erinnerung. Den anderen mögen sie zum Verständnis verhelfen und zum Werkzeug für die weitere Arbeit mit Frauen und für deren umfassende Gleichberechtigung.*"

"Mit Geistkraft und Mut" ist ein wunderbares und hilfreiches Buch für junge und ältere Dekanatsfrauenbeauftragten, junge Kolleginnen, Synoldal*innen oder die Freundin als Geschenk.

Nicht nur weil es zeigt, wie der Arbeitsbereich Frauen in der Kirche (AFK) entstanden ist, sondern auch, weil es eine erfrischende Querschnittschronik über die letzten 40 Jahre Frauenarbeit, kirchliches und universitäres Engagement der Gleichstellungsarbeit ist. Darüber hinaus stellt das Buch eine gute Ergänzung zum Sammelband "Feministische Theologie - Initiativen, Kirchen, Universitäten - eine Erfolgsgeschichte" (Hg. Gisela Matthiae, Renate Jost, Claudia Jansen, Annette Mehlhorn, Antje Röckemann, Gütersloh 2008) dar.

Spannend sind die Biografien und Würdigungen von Frauen wie z.B. die über Helga Atzkern zu lesen, die Frauenanliegen für Theologinnen, Diakoninnen, Pfarrfrauen in die Synode einbrachte und sich über 70jährig für das Gleichstellungsgesetz engagierte. Oder das Porträt über die unvergessene erste Oberkirchenrätin Gudrun Diestel (S. 135ff). Es macht deutlich, dass vieles nicht "vom Himmel gefallen ist", sondern geschlechtergerechte Sprache, das Ehrenamtsgesetz, Erfolge des AFK, Dekadegottesdienste, Dekanatsfrauenarbeit Menschen, Strukturen und Orte brauchten, die und in denen "Geistkraft und Mut" wirkten. Jedem Kapitel vorangestellt sind theologische Stichworte (z.B.: die Berufung zur Gottebenbildlichkeit [S.130] oder Einheit in Verschiedenheit [S.212]) die die Inhalte theologisch verknüpfen.

Hilfreich sind die dazwischen gefügten Überblicke, die in jedem Abschnitt die säkulare Frauenbewegung und die ökumenische und kirchliche Frauenbewegung tabellarisch darstellen. Für den Theologinnenkonvent trägt es auch aus, dass kompetent und fleißig Daten und auch Geschichten am Rand zusammengetragen wurden (Gründung, Vetoparagraph, Interessengemeinschaft...). Es enthält inspirierende Liturgien wie zum Beispiel eine Schöpfungsprozession am Münchner Kirchentag. Vieles wäre noch zu nennen und zu entdecken. Deshalb: Selber lesen!

"Zeit macht aus einem Gerstenkorn einen Eimer Bier!" heißt es in einem lettischen Sprichwort (S.182). Und vieles ist gebraut worden in den letzten vierzig Jahren, das richtig gut schmeckt. Das Buch macht Mut zum Engagement in unserer Landeskirche und dazu, in ökumenischer Weite noch nicht alles perfekt zu finden. Die Situation der Lettinnen und unserer katholischen Schwestern, aber auch die Unterstützung des Lehrstuhls "Feministische Theologie - Genderstudies" u.v.m. sollten im Blick behalten werden.

"Kritisches Ferment sein!" (S. 261) und zu bleiben, das ist die Aufgabe der Theologinnen. Und für die Frustmomente hilft vielleicht der Tipp von Antonie Nopitsch von Stein, die jeder frischgebackenen Gemeindehelferin auf den Weg gab:

"Es ist oft kalt in der Kirche, Kinder - sorgt dafür, dass es ein bisschen wärmer wird." (S.160)

dass Frauen gemäß ihres Anteils an der Pfarrer*innenschaft auch in Leitungspositionen vertreten sind. Dazu bedarf es einer gezielten Förderung:

Frauen, die sich für eine Leitungsposition interessieren, sollten gezielt begleitet und gefördert werden, dazu gehört Mentoring genauso wie ein Bewerbungstraining. Nach erfolglosen Bewerbungen ist ein Feedbacksystem sinnvoll, um die Frauen in ihrer Weiterentwicklung zu fördern. Gleichzeitig ist es wichtig, sich bewusst mit den Mechanismen auseinanderzusetzen, die in Bewerbungsprozessen in Blick auf die Geschlechterfragen greifen, und diese Erkenntnisse Gremien auf allen Ebenen zur Verfügung zu stellen, zur Wahrnehmung und Diskussion anzuregen.

Zudem ist es entscheidend, dass Frauen von ihren Dekan*innen gezielt angesprochen und ermutigt werden, Leitungspositionen zu übernehmen. Darüber hinaus gilt es auch Frauen zu fördern und ein Fortbildungsangebot zur Verfügung zu stellen, die aufgrund ihrer Familienbiographie aus der Teilzeit kommen und nicht schon jahrelange Erfahrungen in der Geschäftsführung eines Pfarramts sammeln konnten.

Im Sinne einer familienorientierten Kirche ist es außerdem wichtig, auch Frauen zu fördern und einen Zugang zu Leitungspositionen zu ermöglichen, die gleichzeitig Familienverantwortung tragen und diese nicht ausschließlich an ihren Partner/ihre Partnerin delegieren möchten. Dabei geht es nicht allein um Teilzeitmöglichkeit in Leitungspositionen, sondern darum, dass Arbeitszeiten so strukturiert und akzeptiert werden, dass auch eine familiäre Präsenz möglich ist.

Die Aufteilung der Personalverantwortung in abgegrenzte Zuständigkeiten in der Landeskirche erscheint uns ein großes Hindernis in der gezielten Personalentwicklung. Es ist hinderlich, wenn sich diejenige, die sich für eine Leitungsposition interessiert, z.B. bei jedem Kirchenkreis wieder neu anfangen muss, sich ins Gespräch zu bringen. Hier erwarten wir eine höhere Durchlässigkeit für Information und Förderung.

●

Workshop „Wieskirche“

Tätigkeitsbericht Silvia Jühne

Februar 2020

Beauftragte für Finanzen und Mitgliederdatenbank

1) Aus der Mitgliedschaftsliste:

Eintritte 2019: **Austritte 2019:**

Keine

Wir trauern um Sigrid Schott-Breit, die am 26.11. in Gottes andere Welt hinübergegangen ist.

Zwei Kolleginnen sind derzeit als „Ruhend" im Mitgliederverzeichnis, da weder auf

2) Kassenbericht:

Ausgaben des Theologinnenkonvents in 2019:
LT-Auslagen, Kosten des Rundbriefs (Druck, Versand), Konto-Gebühren, Mitgliedsbeiträge (Dt. Theologinnnenkonvent, EFB); Zuschüsse für Regionalkonvente; Jahreskonvent
GESAMT: € 11.970,65

Einnahmen des Theologinnenkonvents in 2019:
Teilnehmerinnenbeiträge beim Jahreskonvent; Zuschuss der ELKB zum Jahreskonvent (auch für 2019 €1.250);
GESAMT: € 28.630,72

DAVON:
Mitgliedsbeiträge jährlich € 25/50: 96 x € 25 =. € 2.400
100 x € 50 = € 5.000
2 x € 40 = € 80 = € 7.480,00

GUTHABEN zum 31.12.19: € 16.660,07

Konto-Entwicklung:
Kontostand 31.12. 2015: € 10.618,61
Kontostand 31.12. 2016: € 12.033,02
Kontostand 31.12. 2017: € 16.639,13
Kontostand 31.12. 2018: € 15.191,02

KONTOSTAND 31.12. 2019: € 16.660,07

Hauptkostenfaktor Konvent: z.B.: Konvent 2019 RPZ Heilsbronn:

Einnahmen:

Kostenbeiträge der Teilnehmenden 2018	€ 1.755,-
Kostenbeiträge der Teilnehmenden 2019	€ 2.113,80
Zuschuss der Landeskirche	€ 1.250,-
Summe:	€ 5.118,80

Ausgaben:

Kinderbetreuung	€ 100,--
Kinderbetreuung	€ 100,--
Material Konvent	€ 6,65
Material Konvent	€ 8,90
Referentinnenkosten inkl. Fahrtkosten	€ 12,40
Referentinnenkosten inkl. Fahrtkosten	€ 95,30
Material Konvent	€ 470,28
Haus RPZ Heilsbronn	€ .722,21
Summe:	€ 9.654,12
Defizit Jahreskonvent 2018:	**€ 4.535,32**

Konvent: An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön an alle Tagungshäuser, die unser doch recht komplexes An-, Abmelde- und Stornierungswesen so geduldig und kulant über sich ergehen lassen. Stornierungsgebühren lassen sich jedoch nicht immer vermeiden, v.a. wenn Frau nicht absagt!!! Außerdem ein herzliches Dankeschön an alle Mitgliedsfrauen, die den Teilnahmebeitrag zum Konvent gezahlt haben, dann nicht dabei sein konnten und den Betrag als Spende dem Konvent gelassen haben.

Lastschrifteneinzüge: Bei der ursprünglichen Einrichtung der Lastschriften-Einzugsformulare wurde leider bei den Bemerkungen eingetragen: „Jahresbeitrag 2016". Da ich jede der 200 Lastschriften aufrufen und einzeln abändern müsste, bitte ich Euch, die Jahreszahl einfach zu ignorieren. Sollte es zwischendrin mal Änderungen in Eurem Lastschriftenformular geben, ändere ich die Bemerkungszeile natürlich immer auch ab. Danke für Euer Verständnis!

Rechnungsprüfung: Am 5. März haben Silvia Wagner und Cornelia Auers die Rechnungsprüfung gemacht und waren mit der Finanzverwaltung zufrieden.

Ein Appell an ALLE:
Damit die Datenbank des Theologinnenkonvents aktuell bleibt, bitte Umzug, Konto-Änderung und anderen Datenänderungen mit dem Formular im Rundbrief mitteilen!

Außerdem nochmals der Appell
an alle SELBSTZAHLERINNEN:
Richtet bitte
einen Dauerauftrag ein oder erteilt ein Lastschrift-Mandat!!

Danke für die Unterstützung!

Auch Lebensträume. Wir werden Angst haben vor einer neuen Welle. Angst vor den wirtschaftlichen Folgen für uns alle und für einzelne.

Wir dürfen aber auch – in allem Leide – unserer Freude und unserem Dank Ausdruck geben.

Ich freue mich über die Menschen, die ein wenig zur Ruhe kommen in diesen Tagen, für die sich das Hamsterrad einmal nicht dreht.

Ich bin zutiefst dankbar für die Menschen, die auch in der Krisenzeit ihre Arbeit tun, damit wir alle gut versorgt sind.

Ich freue mich darüber, dass es kein Krieg ist, der unsere Freiheit einschränkt.

Ich freue mich darüber, dass das Vogelgezwitscher früh morgens so laut ist, und der Frühling unüberhörbar Einzug hält, im Garten wie in meiner Seele. Verliebt sein ist wundervoll.

Ich freue mich, dass ich mit meiner Familie verbunden bin, auch wenn wir uns nicht besuchen, sondern uns online über Videochat sehen.

Ich stimme trotzig ein in die Osterfreude, in den Jubel gegen alle Angst, in den Jubel in aller Furcht, in den Jubel, der uns als Christinnen und Christen von Gott selbst an Ostern geschenkt wird, den wir in aller Not rufen dürfen:

Jubilate coeli, / jubilate mundi, / Christus Jesus, surrexit vere.

Jauchzet ihr Himmel, alle, / jauchzet laut, ihr Welten, / Jesus Christus ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden.

●

Evangelische Frauen in Bayern 2019 / 2020

von Susanne Langer

Die jährliche *Mitgliederversammlung der Evang. Frauen in Bayern* fand am 29.März 2019 im Amt für Gemeindedienst statt. In ihrem Rückblick auf die Aktivitäten des Vorstands verwies Vorsitzende Elke Beck-Flachsenberg u.a. auf die Beteiligung am Bündnis zum Equal Pay Day und andere Kooperationen mit verschiedenen Partnern und Partnerinnen (z.B. Beitritt zum „Bündnis gegen Altersarmut", „Bildungszeit für Beschäftigte") und den geplanten Beitritt zum„Bayerischen Bündnis für Toleranz".

Wie gewohnt fanden zwei Medientagungen statt: In der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien: „Irgendwas mit Medien!" und im Bayerischen Rundfunk: "Warum ändert sich so wenig? Unterrepräsentanz von Frauen und Geschlechterklischees in den Medien." Mit der vielen Arbeit im Rahmen der „Umsiedlung" der Geschäftsstelle in das Amt für Gemeindedienst – unter anderem Bergung von Archivmaterialien aus dem Keller des Frauenwerks Stein zur Zwischenlagerung - ging eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit des Vorstands einher, und eine längere Krankheitszeit erschwerte die Arbeit und Erreichbarkeit der Geschäftsstelle in den neuen Räumen in der Sperberstraße in Nürnberg.

Ein ganz besonderes Datum für die EFB war der 2.Februar2020, die **große Feier zum Jubiläum „100 Jahre Evangelische Frauen in Bayern"** in der Kirche St. Martha in Nürnberg. Die Festpredigt zur Geschichte von Jesus mit den Schwestern Maria und Martha hielt Bischöfin Prof. Beate Hofmann aus der evang. Kirche in Kurhessen-Waldeck und ehemals bayerische Pfarrerin und Dozentin an der Evang. Hochschule in Nürnberg. Es gab nur wenige Grußworte nach dem Gottesdienst (z. B. Angelika Weigt-Blätgen von den Evangelischen Frauen in Deutschland und Emilia Müller vom Katholischen Frauenbund), weitere Grußworte konnten eingereicht werden und sollen nach und nach auf der Website eingestellt werden. Dort findet sich auch die Predigt von Bischöfin Hofmann, die Sendung der BR Frankenschau und andere Impressionen von der Feier. Sehr schön war die musikalische Umrahmung durch die Soloharfenistin Prof. Lilo Kraus von der Staatsphilharmonie Nürnberg, die extra auch Harfenstücke von Komponist*innen* mitgebracht hatte. Mit guten Gesprächen und manchem Wiedersehen bei Speis und Trank klang die Feier aus.

Was man von hier aus sehen kann.

Ein Zwischenruf zur Pandemie

von Barbara Osterried-O'Toide

Eine Publikation kommt ohne dieses Thema dieser Tage wohl nicht aus: Die Pandemie. Das Corona –Virus. Es hält uns in seinem Bann. Es hält unseren Atem unter Schutzmasken. Und unsere Familien sehen wir vor Allem per Life– und Video-Chat. Die als Gemeindepfarrerinnen tätig sind, werden in den vergangenen Wochen alle ihren Umgang mit der Krise gefunden haben. Ich „besuche" die Menschen zum Geburtstag am Telefon, meist dauern die Telefonate rund 5 Minuten. Zeit genug für gute Worte, Segenswünsche, gemeinsames Gebet. Ohne den Druck der Besuchten, ein ordentliches Heim und frischen Kuchen präsentieren zu müssen. Ohne den Druck meinerseits, die vielen Besuche in ausreichender Länge in meinem sonst vollgestopften Kalender zu integrieren, möglichst effizient am Besten.

Zu Ostern soll für meine Gemeinde eine Andacht auf YouTube hochgeladen werden. In der Vorbereitung hat mich dieses Jahr — fernab aller Perikopenreihen — die Ostererzählung im Johannesevangelium berührt:

Maria von Magdala , die zwei Engel im Grab sieht, sich umdreht und denkt, sie unterhält sich mit dem Gärtner. Dabei steht Jesus vor ihr, der zu ihr sagt: „Halte mich nicht fest!". Die verstörten Jünger, die sich einschließen, die die Welt ausschließen und denen Jesus sagt: „Friede sei mit euch!"

•••

Maria stand vor dem Grab und weinte. Sie hatte den zu Grabe tragen müssen, der ihr das Liebste in dieser Welt war. Die Jünger hatten Angst vor der Obrigkeit. Saßen hinter geschlossenen Türen. Sie hatten den verloren, der ihnen Mut und Halt gegeben hatte, der ihnen die Zukunft verkündet hatte.

Maria weinte. Die Jünger saßen aus Angst
hinter verschlossenen Türen.
Wie wir.

In ihren Herzen war tiefste Dunkelheit. Vor Kummer und Trauer und Zorn und Angst. In diese Dunkelheit kam der, den sie als Letztes erwartet hätten. „Maria", spricht Jesus sie an. Sie erkennt: Natürlich ist das nicht der Gärtner. Das ist Jesus!

Und so verschlossen die Türen der Jünger auch gewesen sein mögen: Da trat Jesus in ihre Mitte. In all ihren Kummer und ihre Trauer, ihren Zorn und ihre Angst sprach er: „Friede sei mit euch. Ich sende euch, wie Gott mich gesandt hat. Nehmt die Kraft des Heiligen Geistes in euch auf." Und zu Maria: „Halte mich nicht fest. Denn ich steige noch auf zu Gott, meinem Ursprung."

Wir können Jesus nicht festhalten. In diesen Tagen erst recht nicht, wo wir nicht einmal gemeinsame Gottesdienste feiern können. Nichts, ist so wie es schon immer war. Das macht mir manchmal Angst. Aber welch eine Kraft liegt auch darin: Gottes Frieden spüren, vielleicht nur erahnen – dass es Gott außerhalb der Kirchenmauern lebt gibt. Gott kommt dort hinein, wo Menschen hinter verschlossenen Türen sitzen und Angst haben. Gott kommt zu denen, die allein am Grab stehen. Am Grab ihres Liebsten. Am Grab eines Lebenstraums, der für immer gestorben ist. Genau an diesem Grab, bei diesem Menschen ist Jesus da und sagt: „Friede sei mit dir. Die Kraft des Heiligen Geistes ist in dir."

Wir werden in den nächsten Monaten vielen Kummer aushalten müssen. Wir werden Tote beklagen.

AG PIT

(Arbeitsgemeinschaft der Pfarrerinnen und Pfarrer im Teildienst)

Bericht über die Arbeit im Jahr 2019

Das vergangene Jahr in der AG PiT war vor allem von der Mitarbeit in der AG Dienstordnung geprägt. Unser Ziel war es, eine Verständigung darüber zu finden, wann eine Pfarrerin/ ein Pfarrer im Teildienst verlässlich frei hat und in dieser Zeit für die Gemeinde nicht erreichbar sein muss. In diesen Gesprächen mit Vertretern unseres Dienstherrn hat sich gezeigt, dass diese Verständigung nicht so einfach zu treffen ist und es noch schwerer ist, dies auch im Rahmen einer Dienstordnung festzulegen. Das liegt daran, dass auch der Volldienst nicht klar begrenzbar oder abgrenzbar ist. Unendlich geteilt durch zwei bleibt unendlich. Aus unserer Sicht ist aber sowohl im Volldienst, wie auch im Teildienst eine verlässliche Begrenzung wichtig, um gut, gern und gesund arbeiten zu können. Vor allem für Pfarrer oder Pfarrerinnen mit familiären Verpflichtungen ist eine gewisse Planbarkeit des Dienstes notwendig. Um auch zukünftig mit dem Pfarrberuf einen attraktiven Beruf anbieten zu können, scheint eine verlässliche Regelung der Dienstzeiten unerlässlich. Gleichzeitig lebt der Pfarrberuf natürlich auch von seiner Flexibilität. Diese Diskrepanz für alle Teildienstler*innen gut zu bewältigen, ist uns ein Anliegen.

Eine andere Herausforderung im Dienstordnungsprozess sind die Belange der Ehepaare, die sich eine Stelle teilen. War es früher möglich, als Ehepaar eine gemeinsame Dienstordnung zu haben, sind jetzt zwei Dienstordnungen erforderlich. Damit ist die Frage nach einem gemeinsamen freien Tag, die Frage des Umfangs und des Rahmens der gegenseitigen Vertretung und die Flexibilität in der Verteilung der Aufgaben eine wichtige Frage.

Im Teildienst fällt Mehrarbeit durch z.B. Vertretungen im Pfarrkapitel prozentual mehr ins Gewicht als im Volldienst. Wir wünschen uns daher eine größere Zeitspanne, um nicht genommene freie Tage nachholen zu können. Vier Wochen sind aus unserer Sicht häufig zu wenig. Leider ist die Arbeit der AG Dienstordnung 2019 nicht abgeschlossen worden. Wir bedauern dies insbesondere, weil der Vorsitzende der AG Dienstordnung KR Walter Rießbeck in Pension gegangen ist.

Im Anliegen, dass eine Anrechnung des Zwangsteildienstes für den Pensionsanspruch erfolgt, hat sich 2019 leider nichts Konkretes ergeben. Zwar wurde uns wiederholt in Aussicht gestellt, dass sich eine Lösung finden würde, bisher ist dies aber nicht geschehen. Wir werden daher dieses Thema 2020 mit mehr Nachdruck behandeln und würden uns freuen, wenn wir in dieser Sache eng mit dem Theologinnenkonvent zusammen arbeiten können. Je mehr wir sind, umso nachdrücklicher können wir auch auftreten.

*Pfarrerin Silke Höhne [München, Mitglied im Sprecherinnenkreis der AG PiT und für diese im Hauptvorstand des Pfarrer*innenvereins; Bericht für den Theologinnenkonvent, 21.01.2020]*

Zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in der ELKB

von Christine Untch

Die Meinungen über den „Erfolg" , dass nun auch gleichgeschlechtliche Paare sich offiziell in der Kirche segnen lassen können, gehen auseinander.

Die einen fordern eine vollständige Gleichstellung von Trauung und Segnung, vor allem auch begrifflich und bemängeln, dass es für die Segnung ein Vetorecht gibt.

Die anderen erkennen an, dass es sich bei der Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren um eine gleichberechtigte Amtshandlung zur Trauung und allen anderen Kasualien handelt und freuen sich darüber, dass diese nun endlich nach Jahrzehnte langem Kampf kirchenrechtlich legitimiert gefeiert werden kann.

Daher ist es ein großes Anliegen, vor allem für Menschen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, die sich segnen lassen wollen, diese Möglichkeit in den Gemeinden publik zu machen.

Folgender Text kann in den Gemeindebriefen veröffentlicht werden (Vorlage aus Christine Untchs Gemeinde):

Ehe für Alle – Gottes Segen für Alle

Die Landessynode in Schwabach hat am 18.04.2018 nach langer und intensiver Vorarbeit mit großer Mehrheit entschieden, dass öffentliche Segenshandlungen für gleichgeschlechtliche Paare in der Kirche ab sofort möglich sind.

Wenn Sie sich Gottes Segen für Ihre Ehe wünschen, zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Gerne begleiten wir Sie an Ihrem großen Tag und bereiten den Gottesdienst mit Ihnen gemeinsam vor. Bitte melden Sie sich dafür im Pfarramt unter …

Auf der Landessynode im November 2019 in Bamberg wurde auch eine Handreichung zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare vorgestellt, die eine Arbeitsgruppe im Auftrag der Landessynode erstellt hat. In dieser Handreichung sind unter anderem Vorschläge für die Gestaltung eines Segnungsgottesdienstes enthalten. Wenn Sie sich im Vorfeld kundig machen möchten, wie Ihr Gottesdienst ablaufen könnte, können Sie die Handreichung über das Gottesdienstinstitut Nürnberg beziehen oder unter www.bayern-evangelisch.de/ als PDF herunterladen.

Workshop „Ahninnen Europas" mit Brigitte Enzner-Probst

Abschied

„Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein schöner Tag…"

Viele Jahre lang haben wir dieses Lied, „unser" Lied gemeinsam beim Theologinnenkonvent gesungen. Und wir sind zusammen gegangen: Sigrid Schott-Breit und wir vielen anderen Frauen aus dem bayerischen Theologinnenkonvent. Wir sind zusammen zu den Jahrestagungen gegangen in den entlegedsten Norden und in den tiefen Süden der Landeskirche. Und nachdem es dann immer Januar war, war es oft sehr extremes Wetter. Aber wir sind gemeinsam hingefahren bei Glatteis und auch bei Schneematsch. Vielleicht war es das erste Mal, dass Sigrid dabei war, als wir zu zweit in einem unglaublich dicken Schneetreiben vom Predigerseminar in Bayreuth aus in ein ganz abgelegenes Haus hinter München gefahren sind. Und wir haben uns die Köpfe heiß geredet: über Gerechtigkeit und Gender und Frauenquote. Was für uns Schönheit bedeutet und Frausein. Wie wir als Pfarrerinnen gut leben können und so weiter und so weiter.

Sigrid war so oft mit dabei. Eine geduldige und genaue Zuhörerin war sie. Und dann kam oft ganz klar und wohlüberlegt ein kurzes, aber treffendes Statement. Oder eine Frage, die eine neue Tür aufgestoßen, einen Weg aufgezeigt hat. Mit dabei waren am Anfang die kleinen Kinder und später die größeren Kinder. Unvergesslich die Auftritte an den bunten Abenden. Und Sigrids Lust, dann zu später Stunde auch noch richtig ausgelassen zu tanzen. Unvergessen ist auch Sigrids Zuverlässigkeit als Kassierin des Vereins oder bei anderen Aufgaben. Und die Stricksachen mit den komplizierten Mustern, bei denen die Fäden so bunt und kunstvoll ineinander verschlungen waren und die auf keiner Tagung gefehlt haben.

„Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein schöner Tag…." Ja, wir hatten schöne Tage miteinander gefeiert und manche schweren Tage gemeinsam geteilt. Und wenn wir in Zukunft singen „Wenn wir zusammen gehen, gehen unsre Toten mit…" dann ist Sigrid eine von den Frauen, die in unseren Herzen mitgehen wird. Am Morgen des 26. November ist Sigrid Schott-Breit in Emmering gestorben.

Sie hat lange von ihrer Krankheit gewusst und sehr bewusst damit gelebt. In den letzten Lebenswochen hat ein Lied ganz besonders Sigrid begleitet und ihre Gedanken ausgedrückt: „Wechselnde Pfade, Schatten und Licht – alles ist Gnade, fürchte dich nicht." Es ist auch ein Vermächtnis. Und es ist so typisch für sie: wenige Worte, die's auf den Punkt bringen.

Wir warten darauf, dass wir dort ankommen, wo sie jetzt wohl schon sein wird. Da, wo der schöne Tag aufleuchtet und die Sonne nicht mehr verdunkelt wird. Und dann singen wir gemeinsam: **„… Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen!"**

Renate Schindelbauer

Mit ihrer Familie, ihren Lieben und denen, die eine Freundin,
Kollegin und Herzensfrau verloren haben, trauern wir um Sigrid Schott-Breit,
die am 26.11.2019 im Alter von 59 Jahhren gestorben ist.